76. JAHRGANG

Monatsschrift der OÖ Kultur · Folge 08

kultur

[Oktober]_

bericht **oberösterreich**

10|22

ober österreich

kultur

[Editorial]_

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Wenn es eine Freude ist, das Gute zu genießen, ist es eine größere, das Bessere zu empfinden, und in der Kunst ist das Beste gut genug."
Johann Wolfgang von Goethe

Wir hoffen, Sie sind gut in den Kulturherbst gestartet. Das reiche Programm lädt zu vielen spannenden „Kulturmomenten" ein und auf den folgenden Seiten haben wir uns bemüht, einen Teil der vielen Aktivitäten, die landauf-landab das kulturelle und künstlerische Leben prägen, einzufangen und darzustellen. Wir, das Team des Oö. Kulturberichts, hoffen, Ihr Interesse für das eine oder andere damit wecken zu können.

In der Mitte des Heftes finden Sie das facettenreiche Herbstprogramm der ersten communale Oberösterreich in Eferding: Kunst in der Stadt, die Ausstellung „Das Wir im Ich", Performance, Diskussion, Workshops uvm. Wir möchten an dieser Stelle den Text von Zeni Winter empfehlen, die einen spannenden Blick auf die communale wirft und Lust auf einen Ausflug ins schöne Eferding macht. Der besondere Kunst-Rundgang im Rahmen der „Tage der offenen Ateliers" am 16. Oktober in Eferding und Umgebung darf da nicht unerwähnt bleiben. Insgesamt lädt die Aktion „Tage der offenen Ateliers" auch heuer wieder dazu ein, die Schaffensräume von rund 370 Künstlerinnen und Künstler sowie Galerien in nahezu allen Regionen Oberösterreichs zu besuchen. Vielleicht haben Sie ja Zeit, einmal selbst im Atelier eines oder einer Kunstschaffenden vorbei zu schauen? Seien Sie sicher: Sie sind herzlich willkommen!

Besondere Ereignisse sind runde Jubiläen, und davon werden im Oktober gleich mehrere gefeiert, etwa das 20 Jahr Jubiläum der Brass Band OÖ, 10 Jahre Museum Angerlehner in Thalheim bei Wels oder die 10. Ausgabe der Linzer Kinderkulturwoche. Das und noch viel mehr sei Ihnen auf den folgenden Seiten ans Herz gelegt!

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und Inspiration beim Lesen. Kommen Sie gut durch den Oktober und bleiben Sie gesund!

Ihre Kulturberichterinnen und Kulturberichter

Eine tanzbare Chorperformance vom Schmusechor ist am 22. Oktober in der Spitalskirche in Eferding zu erleben. Mehr dazu siehe Seite 19
Foto: Nina Keinrath

Titelbild:
Blick auf „Cartes de Visite" in der Ausstellung „DAS WIR IM ICH. Bauernkrieg und Bilderkosmos" im Schloss Starhemberg in Eferding. Noch bis 26. Oktober gibt es für Schulklassen und Lehrer:innen die Möglichkeit im Rahmen der Aktion „Schule und Museen" die Ausstellung kostenlos zu besuchen. Mehr dazu und zur communale in Eferding finden sie auf den Seiten 16 bis 19
Foto: EMK

_ Impressum:

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel. 0732.7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

Leitung: Mag. Margot Nazzal
Redaktion: Dr. Elisabeth Mayr-Kern MBA
Chefin vom Dienst: Mag. Astrid Windtner
Gestaltung: Matern Creativbüro
Termine: Dietmar Leitner
Adressverwaltung: Maria Dienstl
Journal: OÖ Landes-Kultur GmbH

FOKUS AUF BAUKULTUR:
Oberösterreich nachhaltig gestalten

OBERÖSTERREICH IST LEBENSRAUM für mehr als 1,4 Millionen Menschen. Natur und Landschaft prägen das Land. Ein Fokus auf Baukultur sorgt dafür, die Gestaltung unseres Lebensraumes nachhaltig zu prägen. Ziel ist es, das „Gesicht" Oberösterreichs nachhaltig und zukunftsfit zu gestalten. Baukultur ist ein Querschnittsthema, das viele Lebensbereiche unmittelbar betrifft. Daher ist die Strategie des Landes, sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit diesem Bereich zu befassen.

Oberösterreich gründet Plattform für Baukultur: Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand, Katholische Privat-Universität Linz, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Rektorin Mag.ª Brigitte Hütter, MSc, Kunstuniversität Linz, Wirtschafts- und Wissenschafts-Landesrat Markus Achleitner und der Vorsitzende des Landeskulturbeirats Dr. Josef Stockinger Foto: Mayr/Land OÖ

Die **Grundlagen** aus kulturpolitischer Sicht wurden im Diskussionsprozess für das OÖ. Kulturleitbild gelegt, in das erstmals das Thema Baukultur explizit Eingang gefunden hat: „Die Förderung des Bewusstseins für räumliche Zusammenhänge ist zu unterstützen, vor allem auch im Hinblick auf Fragen der Baukultur", ist Teil der im OÖ. Kulturleitbild neu definierten strategischen Handlungsfelder.

Der nächste Schritt in Richtung **Konkretisierung** wurde im Landeskulturbeirat und seinen Fachbeiräten gesetzt. Das Bekenntnis zu den baukulturellen Leitlinien des Bundes und die Schaffung eines Lehrstuhles für Baukultur sind Teil des aktuellen Vorschlagspakets des Landeskulturbeirats, das am 4. Februar 2022 beschlossen wurde.

Die nächsten konkreten Schritte:

- Das Land Oberösterreich bekennt sich zu den baukulturellen Leitlinien des Bundes. Entsprechende Beschlüsse werden in der Oö. Landesregierung (19. September 2022) und in der Folge im Oö. Landtag gefasst.

- Fokussierung des Themenbereichs Baukultur in der Abteilung Raumordnung des Amtes der Oö. Landesregierung als Grundlage für die weitere Umsetzung (Ist-Erhebung, Bewusstseinsbildung, Entwicklung von Handlungsfeldern).

- Schaffung eines Lehrstuhles für Baukultur in einer Zusammenarbeit von Kunstuniversität Linz und Katholischer Privatuniversität. Die „Plattform für Baukultur" bündelt Kräfte für sparsamen Flächenverbrauch und nachhaltiges Bauen.

... im Sinne der Menschen weiterzuentwickeln.

„Unser Ziel ist es, Oberösterreich in jeder Hinsicht bestmöglich und im Sinne der Menschen weiterzuentwickeln. Mit den baukulturellen Leitlinien wollen wir die sichtbaren Formen unseres Zusammenlebens, unseren Lebensraum und damit die Zukunft nachhaltig und qualitätsvoll gestalten", erklärt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer. „Der Bogen spannt sich hierbei von lebendigeren Ortskernen über allgemein nachhaltiges Bauen von sparsamer Flächennutzung über die Pflege unseres baukulturellen Erbes bis hin zu Förderung von hochwertigen öffentlichen Räumen. Die neue Plattform sowie der eigene Lehrstuhl unterstreichen die besondere Bedeutung dieses Bereichs für und in Oberösterreich."

ETWAS NEUES REINHOLEN

Die KUNSTSAMMLUNG – Sammlung und mehr

Kathrin Dullinger

DAS AUSLEIHEN VON OBERÖSTERREICHISCHER KUNST aus der ARTOTHEK der KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich gehört für Familie Zucali zum Leben dazu. Die vielfältige Sammlung im 2. OG des Ursulinenhofs bietet jede Menge Kunst für wenig Geld.

Als vor einigen Jahren Werke der freischaffenden Künstlerin Elisa Andessner von der KUNSTSAMMLUNG angekauft wurden, sorgte das nicht nur für Freude bei der Linzerin, sondern wurde auch vom gesellschaftlichen Umfeld wertgeschätzt. Als ihre Grafiken in der ARTOTHEK für Ausleihen verfügbar waren, zögerte Familie Zucali nicht länger und holte sich das erste Kunstwerk nach Hause. Mittlerweile wurde mehrmals gewechselt und der Besuch in der ARTOTHEK ist zum Ritual geworden: Die Kunstwerke sind jährlich die Geburtstagsgeschenke, die Daniela und Tobias Zucali einander machen. Das erste Bild im Herbst, das zweite Bild im Frühling und irgendwann waren zwei Fixplätze in Küche und Wohnzimmer für Kunst aus Oberösterreich reserviert. Mit einer neuen Kunstleihe wurde oftmals auch das Mobiliar verschoben und damit der gesamte Raum verändert. Im Wohnzimmer hängt aktuell ein Siebdruck von Ingrid Tragler und damit erstmals ein Großformat über dem Ledersofa. „Zu Beginn wirkt ein neues Bild manchmal befremdlich – das Jetzige ist sehr groß und dominant – aber man wächst zusammen“, so Daniela Zucali.

Mittlerweile kommt auch Sohn Paul mit in die ARTOTHEK. Er hat ein gutes Gefühl für Kunst und verhilft seinen Eltern oft zu Bildern, die sie selbst nicht auf den ersten Blick gewählt hätten. Das Schmökern im Onlinekatalog der ARTOTHEK gibt Anreize, aber im Original sind die Grafiken und Gemälde viel eindrücklicher. „Vor allem das Format überrascht vor Ort“, merkt Tobias Zucali augenzwinkernd an. Der Prozess der Auswahlfindung folgt einer bestimmten Struktur, die geprägt ist von den Vorlieben und Interessen der Familienmitglieder und am Ende wird ein gemeinsamer Nenner gefunden. „Es darf sich immer wieder etwas verändern“, so der einstimmige Tenor. Natürlich birgt jedes Ende der Leihfrist einen Abschied und es ist schade, ein Werk zurückgeben zu müssen, aber mit der nächsten Kunstleihe kommt frischer Wind auf und man holt sich etwas Neues in die Wohnung.

Einblick in den mit Kunst aus der ARTOTHEK des Landes OÖ ausgestatteten Wohnraum der Familie Zucali in Linz.

Fotos (2): Martin Bruner

An den Wänden der Linzer Wohnung hängen nicht nur Arbeiten aus der ARTOTHEK, sondern auch Selbstgemachtes, Gekauftes und Fundstücke. Viele Einzelstücke, die ihre eigene Geschichte erzählen, sorgen für ein Gefühl von Individualität und Wohnlichkeit zugleich. „Kunst erweitert den Alltag und das Leben allgemein. Sie hat Geschichte. Wenn ein Kunstwerk entsteht, hat sich jemand Gedanken gemacht und Energie aufgewendet, diese künstlerisch umzusetzen“, erläutert Daniela Zucali und verweist auf die Einmaligkeit der angekauften Werke in der KUNSTSAMMLUNG, die aufgrund ihrer Nicht-Reproduzierbarkeit etwas Besonderes für den Familienalltag darstellen.

20 JAHRE BRASS BAND OÖ

Wie aus einer kleinen Projektidee etwas Großes wurde

Michaela Ogris-Grininger

NEIN, VOR 20 JAHREN gab es in Oberösterreich noch keine Brass Band. Gar keine. In ganz Österreich gab es damals überhaupt nur eine, nämlich die Brass Band Fröschl Hall. Mit dieser hat sich der Eferdinger Musikschuldirektor Thomas Beiganz damals vernetzt, als er im Rahmen seiner Tätigkeit als Fachgruppenleiter für Blechblasinstrumente im Oö. Landesmusikschulwerk ein Fortbildungsprojekt zum Thema Brass Band starten wollte. Heute, zwei Jahrzehnte später, zählt die Brass Band OÖ zu den erfolgreichsten Brass Bands weltweit. Von ihrem Können und dem ganz besonderen Brass Band Sound kann man sich am 29. Oktober 2022 im Brucknerhaus Linz überzeugen – beim „fulminanten" Galakonzert der Brass Band OÖ.

Brass Band OÖ *Foto: media.dot*

Gleich drei Dirigenten werden bei diesem Konzert zum Einsatz kommen, die drei prägendsten in der Bandgeschichte, wie Dir. Thomas Beiganz im Gespräch mit dem Oö. Kulturbericht vorab erzählt hat: Prof. Hannes Buchegger, Ian Porthouse und Dir. Günther Reisegger. Im zweiten Teil des Konzerts werden auch ehemalige Mitglieder der Brass Band OÖ zu sehen bzw. hören sein und 80-Personen-stark mit den Highlights aus 20 Jahren beeindrucken.

33 Musiker:innen und ein Dirigent – das ist die Standardbesetzung einer Brass Band, die genaue Vorgaben und eine sehr besondere Instrumentenzusammensetzung bedingt. Hierzulande werden Brass Bands gerne mit Big Bands verwechselt, wobei aber eben der Hauptunterschied bei den Instrumenten liegt, die wiederum für den unverwechselbaren Sound verantwortlich sind. „Eine Brass Band kann in vollem Umfang vom Klang her mit einer großen Orgel in einer Kathedrale verglichen werden. Das Spektrum ist sehr breit – von sehr weich und samt bis zur harten Big Band Nummer, alles ist möglich bei einer Brass Band", so Beiganz, der im letzten Jahr die Hauptverantwortung für die Band an die langjährigen Mitglieder Günther Reisegger, Martin Köberl und Christoph Kaindlstorfer abgegeben hat.

Ursprünglich stammen die Brass Bands aus England, wo sie als Werkskapellen ihren Anfang rund um 1800 genommen haben. Sie dienten den Arbeiter:innen als Ausgleich zu ihrer Arbeit, zur Gesunderhaltung ebenso wie als Gemeinschaftsstärkung.

Worin der besondere Reiz liegt, Teil einer Brass Band zu sein? „In einer Brass Band kann man sein Instrument zur Perfektion bringen.", so Direktor Thomas Beiganz. „Wir proben oft mehrere Tage am Stück sieben bis acht Stunden lang. Das ist sehr intensiv und faszinierend und stellt eine besondere Herausforderung dar. Und durch die Teilnahme an Wettbewerben kommen wir in wunderschöne Konzerthallen, die bis zu 3000 Menschen fassen. Auf solchen Bühnen wie der Symphony Hall in Birmingham zu stehen, das sind schon erhebende Momente."

„33 Musiker:innen und ein Dirigent …"

Die großen und wiederkehrenden Erfolge in solchen und ähnlichen Hallen waren es auch, die dazu geführt haben, dass die Brass Band OÖ mittlerweile seit 20 Jahren existiert, gegründet als Fortbildungsprojekt, nach wie vor auch als dieses geführt – aber mit internationalen Top-Platzierungen, die wiederum in die Regionen ausstrahlen. Denn die Mitglieder der Brass Band sind großteils Lehrer:innen des Oö. Landesmusikschulwerkes. Diese tragen ihre Erfahrungen in die Schulen und an ihre Schüler:innen heran. Der Multiplikatoreffekt ist enorm, ein Ende ist nicht in Sicht. Nur ein Rückblick als Auftakt für die nächsten 20 Jahre.

Infos: *www.landesmusikschulen.at/brassband/start*

KUNST.LEBEN.LEIDENSCHAFT

Florian Gucher

MIT 125 KÜNSTLER:INNEN UND RUND 200 KUNSTWERKEN, verteilt auf den gesamten Museumskomplex, schreitet das Museum Angerlehner hinein in das 10-jährige Jubiläum. Die Ausstellung mit dem Titel „Kunst.Leben.Leidenschaft“ vereinigt dabei arrivierte mit durchaus überraschenden Positionen oberösterreichischer Kunst, mit Blick darüber hinaus.

Gesichter, abgewandt oder verhüllt mit Masken, kontrastiert mit Porträts, die den Blickkontakt nahezu dürsten. Eines gleich vorweg: Die Ausstellung „Kunst.Leben. Leidenschaft“ wird brandaktuell und zukunftstauglich. Die wuchtige, 1200 m² große Halle im Erdgeschoss lädt sich mit derart einschneidendem Spannungsfeld von Nähe und Distanz auf und lässt Revue passieren, was unser Leben in den letzten Jahren auf den Kopf gestellt hat. Vieles in dieser Rundschau erhält durch die Pluralität an Positionen im wahrsten Sinne des Wortes ein Gesicht. Seien es die Kunstwerke mit Menschenmassen, die zwischen Flüchtenden und bikinitragenden Touristinnen changieren bis hin zu den mal mehr, mal weniger abstrakten Naturräumen, die vom Menschen konstruiert werden.

Der Mensch zieht generell Kreise im Programm der Ausstellung, ist omnipräsent, geht von einem ins andere und zeigt die Komplexität des Lebens auf. Trotz dieser Weitläufigkeit gibt es eine rote Linie durch die Ausstellung: „Die Werkauswahl vermittelt in ihrer assoziativen Zusammenstellung viel vom Charakter der Sammlung und lässt die Besucher:innen in wunderbare künstlerische Welten eintauchen“, so Günther Oberhollenzer als Kurator der Ausstellung. Inhaltliche Klammern ziehen sich dann teils über die einzelnen Räume hinweg, ganz in Analogie zur Architektur des Museums selbst, die immer wieder Ausblicke und Ausschnitte freilegt und in andere Bereiche des Komplexes blicken lässt. Heraus kommt eine schöne Gegenüberstellung, die nicht zuletzt zeigen möchte, was das Museum Angerlehner als Sammlung alles vorzuweisen hat: „Es ist eine bereits über 40 Jahre andauernde Sammelleidenschaft des Museumsgründers mit großem Schwerpunkt auf Oberösterreich, um heimische Künstler:innen zu unterstützen. Sie wurde aus persönlicher Begeisterung ausgewählt, daher gibt es kein strenges Sammlungskonzept, vielmehr dominiert die spannende Vielfalt. Immer wieder verschränkt mit internationalen Positionen ist es unser Anliegen, zu zeigen, welch großartige Kunstschaffende es hier gibt“, so Kunstvermittlerin Pia Sternbauer. Bekannte Künstler:innen nicht zuletzt aus der unmittelbaren Umgebung wie Hubert Scheibl, Josef Bauer und Therese Eisenmann vermengen sich dabei mit jüngsten Entdeckungen wie eine knapp fünf Meter lange Grafik der Künstlerin Assunta Abdel Azim Mohamed als ein wahrer Augenschmaus, das Medium Zeichnung auf eine neue Ebene hebend. Hier lässt sich schwelgen und Stunden verbringen.

Ansicht des „Museum Angerlehner“ in Thalheim bei Wels. Foto: Monika Löff

Das Museum selbst wird im Folgejahr 10 Jahre alt, die nun ein Jahr andauernde Ausstellung gibt den Startschuss in diese Ära. Mit Sammlungspräsentationen, Wechselschauen, umfassender Vermittlungsarbeit und Schulworkshops leistet man einen wichtigen Beitrag für die oberösterreichische Kunst- und auch Kulturszene. Denn fernab des künstlerischen Programmes, gibt es immer wieder musikalische Leckerbissen und Lesungen

Kunst.Leben.Leidenschaft – Eröffnung: 16. Oktober 2022 um 11 Uhr, Ausstellungsdauer: 16. Oktober 2022 – 15. Oktober 2023 Infos: www.museum-angerlehner.at

SCHWIMMENDE KUNST AUS PAPIER

Victoria Windtner

DAS SLOW-KULTUR-EVENT LIGHT & PAPER verbindet zeitgenössische Kunst aus Papier mit entschleunigenden Momenten am Wasser im Salzkammergut.

Entstehungsprozess Laterne in Form einer Welle von Heidi Zednik. Foto: Heidi Zednik

Slow-Kultur-Event LIGHT & PAPER Foto: Maria Rockvam

Von Naturlandschaft und massiven Bergwänden umgeben, zeigt das Slow-Kultur-Event LIGHT & PAPER fünf Objekte von fünf unterschiedlichen Künstlerinnen und verbindet das vielfältige Material Papier mit den Elementen Wasser und Licht. Das Slow-Kultur-Event ist eine Veranstaltung, „die beschließt sich an Orte zurückzuziehen, an denen sie nicht laut sein muss und im Zuge derer man zur Ruhe kommen kann, um sich aus dieser Ruhe heraus auf die visuellen Eindrücke einzulassen“, betont die Projektleiterin Maria Rockvam.

Ein Aspekt, der für Künstlerin Ingeborg Rauss bedeutend ist, denn „Wasser ist für mich eine Quelle der Beruhigung und der Inspiration“, so die Malerin. Ganz anders die Skulptur in Form einer aufpeitschenden Welle der Künstlerin Heidi Zednik: „Es ist dieses Wasser, das nicht immer erholsam ist, sondern auch eine unberechenbare Kraft und Gefahr innehat.“ Einblicke in die Entstehung des Werks gibt auch Künstlerin Petra Kodym: „Der Prozess der Übertragung meiner Bildsprache aufs Wasser war bereichernd. Mein Objekt ‚Daumen hoch…blubb’ kann als kritischer Kommentar gesehen werden“, so die Künstlerin.

Die Basis der bis zu 120 cm hohen Kunstobjekte bilden die einen Quadratmeter große, schwimmende Boote aus Birkenholz des Designers Timo Nau, sie erinnern an die traditionellen Zillen des Salzkammergutes. Da das Projekt LIGHT & PAPER vom japanischen MINO WASHI AKARI ART Festival inspiriert wurde, bildet ein besonderes japanisches Papier – „goldenes Washi“, den Hauptbestandteil der Objekte.

Die Inszenierungen an den Wasser-Orten im Salzkammergut evozieren Momente der Ruhe und Reduktion. Die schwimmenden Lichtskulpturen erleuchten im herbstlichen Dunkel und bringen die Wasseroberflächen zum Glitzern. Das Wasser ist bei Dunkelheit auch reflektierende Oberfläche, aus bestimmten Winkeln betrachtet, wirken die schwimmenden Lichtskulpturen, als würden sie aus dem Wasser auftauchen und verweisen dabei auf nicht sichtbare Sphären. „Licht-Reflexionen und Transluzenz erlauben es einem Objekt/Skulptur, eine weitere Dimension zu verleihen“, betont Künstlerin Verena Schatz.

„Das Projekt „LIGHT & PAPER“ bringt Vieles zusammen, was für das Papiermachermuseum wichtig ist: Zeitgenössische Papierkunst, Kulturgenuss und Wasser“, so Petra Hofer vom Papiermachermuseum.

Das Slow-Kultur-Event LIGHT & PAPER findet an drei Terminen im Oktober jeweils am Almsee, am Traunsee und an der Traun statt. Danach sind die Lichtskulpturen in der Ausstellung LIGHT & PAPER im österreichischen Papiermachermuseum bis März 2023 zu sehen.

Infos: *Slow-Kultur-Event LIGHT & PAPER mit Arbeiten von* ***Petra Kodym, Ingeborg Rauss, Verena Schatz, Sylvia Vorwagner und Heidi Zednik.***

7. Oktober, Almsee, Grünau/Almtal (GH Seehaus)
(Ersatztermin: 4. November)
14. Oktober, Traunsee, Gmunden (Toskanapark)
(Ersatztermin: 11. November)
21. Oktober, Traun, Laakirchen (Papiermachermuseum)
(Ersatztermin: 18. November)
18:30–20:30 (im November 16:30–18:30 Uhr)
Präsentiert von *Papiermachermuseum Steyrermühl, Paperflair und Otelo eGen*

Ausstellung LIGHT & PAPER von 21. November 2022 bis 31. März 2023 im Papiermachermuseum Steyrermühl

www.papierwelten.co.at

DAS MAGISCHE LICHT DES SÜDENS

Gerald Polzer

STIFT ENGELHARTSZELL IST SEIT JAHRHUNDERTEN Kraftplatz und Sehenswürdigkeit des Ortes, nun hat sich nahe der Donau mit dem Schütz Art Museum ein zweites kulturelles Zentrum etabliert. In dem klar strukturierten Gebäude kann man derzeit eine Retrospektive des Malers Willy Eisenschitz besuchen. Dieser österreichische Meister der klassischen Moderne ist, bedingt durch sein Exil in Frankreich, in unseren Gefilden eher unbekannt – ein Umstand der sich nach Betrachtung seiner Werke hoffentlich ändern wird.

Eingangsbereich des Schütz Art Museum

Selbstbildnis von Willy Eisenschitz

Fotos(2): Doris Schulz

Der 1889 in Wien geborene Eisenschitz entschied sich, nach künstlerischen Anfängen in seiner Heimatstadt, mit 23 Jahren den Sprung nach Frankreich zu wagen. Er heiratet Claire Bertrand, die Lebensliebe, Modell und größte Unterstützerin seines Werkes wird. Die damalige Aufbruchstimmung in der Kunst und insbesondere Malerei spiegelt sich in den Bildern von Eisenschitz exemplarisch wider und wird in dieser Ausstellung hervorragend illustriert. Stehen zu Beginn seines Schaffens formal noch Anleihen an den Jugendstil und große Meister wie Gustav Klimt, entwickelt der Künstler immer mehr einen eigenen Strich, eine persönliche Note. Eisenschitz entwickelt meisterhafte Qualität im Einfangen der besonderen Stimmung und des „magischen Lichts“ der Provence und Côte d'Azur. Dieser Beginn der Freiluftmalerei durch die französischen Impressionisten markiert die Wende vom rein naturalistischen „Nachmalen“ hin zur Idee, zum inneren Erfühlen einer Landschaft, eines Dorfes, eines Zimmers oder nur eines Blumenstraußes. Willy Eisenschitz gestaltete eine eigene Farbgebung und diesen Hauch, dieses Flimmern und eine greifbare Tönung des Lichts machen seine Landschaftsbilder so lebendig und lebhaft. Jahrzehnte widmete er seine Schaffenskraft dieser Vermittlung von Natur, ihrer Vielfalt und Farbenkraft, dem ewigen Nebeneinander und Gegeneinander von Licht und Schatten, dieser ständigen Erneuerung von Tag und Nacht. Hier im Schütz Museum sind Bilder aus allen Schaffensperioden gesammelt – man kann eintauchen in eine Welt aus luftigen Impressionen mit südlichem Charme und fühlt sich ein wenig auf eine Promenade an der Côte d'Azur versetzt.

Ein Besuch im 1. Stock des Museums lohnt sich ebenfalls, denn neben einem „Artist in Residence-Projekt“ gibt es chinesische Kunst erster Güte zu sehen. Wu Shaoxiang ist Maler und Skulpteur, der in seinem Werk eine kritische Auseinandersetzung mit Kapitalismus, Demokratie, Diktatur, Identität und deren Transformation im Hier und Heute pflegt. „Alle Farben könnten schön sein“ lautet der Titel dieser Schau und vermittelt durch großformatige Ölgemälde die Verbindung von asiatischem Realismus und dessen Übertragung in die Moderne. Abgerundet wird ein gelungener Streifzug durchs Museum mit einem Blick auf die Terrasse … ein Skulpturenensemble lädt zeitgleich zu Nachdenklichkeit und zum Schmunzeln ein.

Infos:
Ausstellungen: Willy Eisenschitz „Hommage an Licht und Schatten“ und Wu Shaoxiang „Alle Farben können schön sein“ bis Februar 2023 im Schütz Art Museum, Nibelungenstr. 36, 4090 Engelhartszell, Tel. +43 7717 20320, office@schuetzartmuseum.at, www.schuetzartmuseum.at

SCHLUSSPUNKT MIT INNOVATIVEM AUSBLICK

Florian Gucher

VOM GROSSEN INS KLEINE, von Schwarz-Weiß bis hin zur reichhaltigen Farbpalette: Reinhard Adlmannseder lebt seine Kunst in vielfältigen Dimensionen aus. Seine aktuelle und wahrscheinlich letzte Ausstellung zieht einen Querschnitt durch seine weniger bekannten Arbeiten und macht eine Vielfalt augenscheinlich, die den Künstler über die Zeiten hinweg definiert.

Adlmannseder bei der NordArt in Carlshütte bei Kiel. Originale dieser vergrößerten Papierschnitte sind in der Ausstellung im Kulturhaus Stelzhamermuseum Pramet zu sehen. Foto: Adlmannseder

Papierschnitte, lebendige Farbelemente, Tiefenräume, Überlagerungen und Schriftzüge: Es ist eine andere Seite des expressiven Malers Adlmannseder, der als Mitglied der oberösterreichischen Avantgarde ein Begriff ist. Die bis zum 23.10. laufende Rundschau im Kulturhaus Stelzhamermuseum Pramet gibt einen Einblick in das, was abseits seiner traditionellen Werke passiert ist und lässt den Künstler in einer Bandbreite erleben, die überrascht. Dabei trifft eine Lederhose mit Drahtbügel als Beitrag zeitgemäßer Tradition auf in Venedig entstandene Papierschnitte, die wiederum seine Beobachtungsfreude dokumentieren wie auch die bunte Maškarni-Serie, basierend auf seine Empfindungen beim Betrachten des Maškarnisaales und der im 18. Jahrhundert entstandenen Gemälde während seines Artist-in-Residence-Aufenthaltes in Krumau. Winzige Hinterglasbilder treffend auf mächtige Großformate, reduzierte und zeichnerische Bildsprache kontrastierend mit frischer, vitaler Farbgebung: Das alles kann Reinhard Adlmannseder sein. Seine Kunst ist eine, die sich immer neu erfindet, gerade weil er sich selbst treu bleibt: „Wie ein Gourmetliebhaber erreicht der Künstler Geschmacksbereiche, die ihm zusagen. Man bleibt aber nicht ausschließlich darauf verhaftet, probiert Neues aus. So ist es auch bei mir. Das Ausschöpfen eines einzigen Formates ist und war mir zu wenig."

Für Experimentelles ist Adlmannseder immer bereit, versteht er doch die Welt als Lexikon voller Eindrücke, die er als Zitate wiedergegeben in die eigene Bildsprache transferiert. Und daraus große Kunst macht. Die Komplexität unserer Lebenswelt kann halt nur begreifen, wer ausprobiert, entdeckt, erforscht und verwirft. „Ich lese meine Umgebung nicht nur mit den Augen und trage die bleibenden Erlebnisse im künstlerischen Prozess neu zusammen", erklärt der Innviertler seinen Arbeitsvorgang, der meist seriell abläuft: „Meine Kunst besteht aus vielen Serien, weil ich mich intensiv auf etwas Konkretes, Definierbares einlassen möchte. Da wird dann recherchiert, reflektiert und gespürt, bis sich das Ganze selbst beatmet und sich quasi wie von alleine ein Rhythmus ergibt."

Was sich in seiner künstlerischen Arbeit durchzieht, ist der spontane Akt der Entstehung. Angesichts der komplexen Prozesshaftigkeit mit vielen überlagernden Schichten durchaus überraschend: „Mit gutem Jazz im Hintergrund entsteht ein Bild meist in einem Arbeitsgang", so der Künstler, für den die Rundschau in Pramet den möglichen Schlusspunkt seiner Ausstellungstätigkeit bildet. Zurückziehen aus der Kunst will er sich keineswegs. Unter der Devise: „Diese Kunst hat auch Charme im Liegen" lässt er aus seinem Atelierfundus geeignete Mischtechniken in Bildteppiche unterschiedlicher Größe umsetzen und produzieren. Ein neues Medium als visuelles und haptisches Ergebnis und Erlebnis.

ORT DER BEGEGNUNG FÜR ALLE

Elisabeth Leitner

EIN LEERSTEHENDER KIRCHENRAUM IM SCHLOSS ASCHACH ist geöffnet für Begegnungen: das hat Künstlerin Anja Westerfrölke im September mit ihrem Projekt „In Bewegung“ angeregt und ermöglicht. Musik, Tanz und Gespräche erfüllten den Raum. Dem Thema „Zukunft in alten Räumen“ will die Künstlerin weiterhin nachgehen.

Das Schloss Aschach liegt etwas versteckt hinter einer Industrie-Anlage an der Donau. Eine Galerie, ein Cafe und einige Gastzimmer laden zum Verweilen ein. Seit 1987 ist das Schloss in Privatbesitz. Die Künstlerin Anja Westerfrölke öffnete im September die barocke Schlosskapelle als Raum für Kunst, Musik und Tanz. Gespräche über die Zukunft in alten Räumen wurden initiiert und begleitet. Die Kapelle, die nicht mehr als sakraler Ort genutzt wird, atmet Geschichte, der leere Raum hat viel zu erzählen. Der 1961 nach St. Pölten verkaufte Hochaltar, der nach einem Entwurf von Johann Lukas von Hildebrandt gestaltet wurde, ist in seiner Abwesenheit präsent. Baugerüste stehen links und rechts an den Wänden. An die 1.700 m² Stoff hat die Künstlerin Anja Westerfrölke von Vilnius (Litauen) nach Aschach gebracht. Das Seidenpapier und die Vliesstoffe, die in den vergangenen Wochen als Installation in der Kapelle zu sehen waren, repräsentieren in ihrer Fülle eine aufgelassene Gefängniskirche in Vilnius. Die Künstlerin hat dort für einige Zeit gelebt und im Kulturhauptstadtjahr 2009 – Vilnius war Partnerstadt von Linz – Besucher:innen durch die ehemalige Gefängniskirche geführt und künstlerische Projekte entwickelt. In der Sowjetzeit war die Klosterkirche zur Gefängniskirche umfunktioniert worden. Sie diente als Mehrzweckraum für Theater- und Sportaktivitäten. Jetzt ist sie als textiles Modell in Aschach zu sehen.

Kirche als Architektur, als Raum – das wird auch in Zukunft ein spannendes Thema bleiben. Anja Westerfrölke meint dazu: „Im Miteinander sucht meine Arbeit die Gestalt, was denn eine Kirche ist und wie wir sie vor Ort erleben.“ Wie können in einer säkularen Gesellschaft kirchliche und spirituell aufgeladene Orte gestaltet und genutzt werden? Braucht es Orte wie diese nicht auch unabhängig vom jeweiligen Glaubensbekenntnis? – Das sind Fragen, die die Künstlerin umtreiben. Spannend ist diese Sicht für Westerfrölke auch im Kontext der immer stärker voranschreitenden Digitalisierung. „Viele Menschen haben in den letzten Jahren digitale Räume erprobt. Was bedeutet es aber, sich physisch miteinander in einem Raum zu befinden?“ Weiters fragt sie danach, ob es nicht auch Räume gibt, „in denen wir auf Gedanken kommen, die uns sonst nicht mehr einfallen würden?“ Musik, Gesang, Tanz und Gespräche erfüllten im September den Kapellenraum. Sie will weiterhin Orte wie diese öffnen, ohne eine Funktion festzulegen – und einen Prozess in Gang bringen. Sie braucht dafür Interessierte und Mitbeteiligte – „Komplizinnen“ – wie sie sagt. Sie sieht sich dabei nicht als Veranstalterin: Es geht um Begegnung. Interessierte sind willkommen, das Ergebnis ist offen. Der Raum ist jedenfalls da.

Infos:
www.anja.west.servus.at

Projekt IN BEWEGUNG von Anja Westerfrölke in der Schlosskapelle Aschach.

Fotos (3): Lizenz CC BY 4.0

TAGE DER OFFENEN ATELIERS

Astrid Windtner

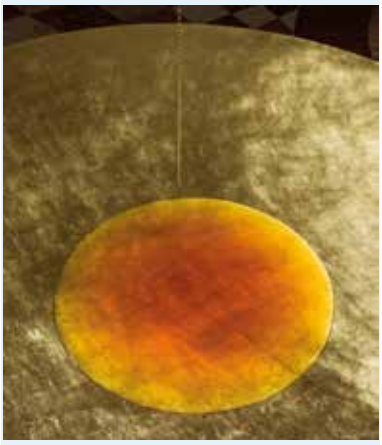
AM 15. UND 16. OKTOBER 2022 öffnen oberösterreichweit Ateliers und Galerien ihre Türen im Rahmen der „Tage der offenen Ateliers“. Das Spektrum der zeitgenössischen Kunst kennen zu lernen, Künstlerinnen und Künstlern zu begegnen oder einfach ohne Zeitdruck in Kunstwerke eintauchen - individuell oder geführt, stehen im Mittelpunkt.

Bereits zum achtzehnten Mal finden die **Kunst-Rundgänge** im Rahmen der Tage der offenen Ateliers statt. Die beiden Künstlerinnen und Kunstvermittlerinnen Dagmar Höss und Astrid Hofstetter begleiten dabei zu spannenden Orten zeitgenössischen Kunstschaffens. Heuer wird auch ein besonderer Rundgang im Bezirk Eferding anlässlich der ersten communale Oberösterreich angeboten. Hier die Rundgänge im Detail:

Rundgang 1 mit Astrid Hofstetter
SAMSTAG, 15. Oktober 2022,
14 bis 17 Uhr

Treffpunkt: um 14 Uhr, Ursulinenhof, im Innenhof beim Aufgang zur Kunstsammlung
Ausgangspunkt des ersten Rundganges ist wieder die **KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ**. Dort wird die Ausstellung **de/re/constructing female bodies** besucht und mit der Künstlerin **Dagmar Höss** über ihre Arbeiten gesprochen. Im Anschluss führt der Spaziergang zuerst zum Atelier von **Sonja Meller**, anschließend in das Atelier von **Monika Pichler**. Letzte Station ist das Atelier von **Astrid Esslinger**.

Dagmar Höss: Body matrix_01
Foto: Dagmar Höss 2022



Sonja Meller: Honighimmel, 2019
Foto: Norbert Artner

Rundgang 2 mit Dagmar Höss
SONNTAG, 16. Oktober 2022,
14 bis 17 Uhr

Treffpunkt: um 14 Uhr, Herrenstraße (vor der Schutzengelapotheke)
Ausgangspunkt dieses Rundgangs ist das Atelier von **Adriana Torres Topaga**, anschließend steht das Atelier von **Mascha Illich** auf dem Programm. Dritte Station ist die erst 2021 eröffnete **Apartment Galerie Dumas** mit der aktuellen Ausstellung ***#streetart***. Zu sehen sind farbintensive Werke von **Gregos, Jana & Js, Me Lata, Mowcka und Skirl**.

Monika Pichler: Tauben, Krähen und Hühner, 2019–2022.
Foto: Martin Bilinovac

Rundgang 3 „Eferding“ - Kunstrundgang durch Ateliers und Ausstellungen mit Astrid Hofstetter
SONNTAG, 16. Oktober 2022,
13 bis 16 Uhr

Treffpunkt: 13 Uhr im Atelier von Antonia Riederer (Schöffling 12, 4731 Prambachkirchen)

Programm: Atelierbesuche bei **Antonia Riederer** und **Evelyn Kreinecker**, anschließend geht es zu folgenden Kulturprojekten in Eferding: ***Alors, Aloys!, ALLES Origeniale, 800 II Menschen*** und ***Foto-Feature-Eferding***. Zum Abschluss können alle Besucher:innen die Ausstellung ***Das Wir im Ich – Bauernkrieg und Bilderkosmos*** im Schloss Starhemberg mit einer Freikarte besuchen.

Anmeldung (max. 18 Personen pro Rundgang): Wenn Sie an den kostenlosen Rundgängen teilnehmen wollen, bitten wir um Anmeldung bis 14. Oktober 2022 um 12 Uhr unter: Telefon: 0732/7720-14847 oder E-Mail: veranstaltungen.k.post@ooe.gv.at

Hinweis: Bei der Anmeldung zum Rundgang 3 „Eferding“ bitte um Bekanntgabe, ob die Anreise mit dem eigenen PKW erfolgt.

Mehr Infos:
www.land-oberoesterreich.gv.at;
www.diekunstsammlung.at

TICK TACK MACHT DIE UHR

Ein Besuch im Uhrmacherhandwerkmuseum

Sandra Ohms

VIEL ZU TUN gibt es zur Zeitumstellung für die Mitglieder des Uhrmacherhandwerkmuseums Vöcklamarkt. Rund 200 Uhren und Wecker aus mehreren Jahrhunderten können hier bestaunt werden – und sie wollen auch Ende Oktober eine Stunde zurückgestellt werden. Der Bogen der Ausstellung spannt sich von der filigranen Taschenuhr bis zur großen Kirchturmuhr.

Anton Durchner, Obmann des Museumsvereins Vöcklamarkt, im Uhrmacherhandwerkmuseum.

Eigentlich befinden sich im Uhrmacherhandwerkmuseum in Vöcklamarkt gleich fünf Ausstellungen unter einem Dach: ein Kaufmannsladen aus dem Jahr 1850, Objekte zur Regionalgeschichte Vöcklamarkts, Stilmöbel aus der Kaiserzeit, römische Funde und die Uhrmacherwerkstätte, die uns in die Zeit der 1950er-Jahre zurückführt. „Es war der Uhrmachermeister Eduard Gruber, der 2003 den Grundstein für unser Museum gelegt hat. Er war ein Sammler und hat uns seine Werkzeuge und Uhren überlassen“, so Anton Durchner, Obmann des Museumsvereins Vöcklamarkt – Pfaffing – Fornach. Im Uhrmacherhandwerkmuseum lebt sozusagen die Werkstätte Grubers weiter. Die Gerätschaften sind alle noch funktionstüchtig. Auf einer Miniaturdrehbank können weiterhin filigrane Bestandteile für Uhrwerke gefertigt werden, Zangen, Feilen und kleine Bohrer liegen bereit.

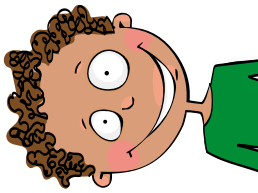
Schon im alten Ägypten kannte man die Zeitmessung. Elementaruhren wie Sonnenuhren, Sanduhren und Wasseruhren ermöglichten schon damals eine Bestimmung der Zeit. Auch eine Kerzenuhr findet sich in der Vöcklamarkter Uhrensammlung: „Bei der Kerzenuhr macht man sich zunutze, dass eine Kerze, die immer den gleichen Durchmesser hat und immer gleich groß ist, auch immer gleich rasch abbrennt. Auf Grund der Abbrenngeschwindigkeit sagt die Kerzenuhr die Zeit an. Auf unserer Kerzenuhr ist auch eine kleine Kugel montiert. Ist die Kerze abgebrannt, fällt die Kugel in eine Tasse und macht ein Geräusch. So dient unsere Kerzenuhr auch gleichzeitig als Wecker“, erzählt Anton Durchner. Die Kerzenuhr ist neben der Funkuhr wohl die einzige Uhr im Museum, die zur Zeitumstellung nicht bedient werden muss.

Neben einigen Schwarzwälder Kuckucksuhren und eleganten Barockuhren hängt an der Wand eine weitere Besonderheit – eine Uhr, bei der das Uhrwerk nicht verbaut ist und die nur einen Zeiger hat. „Das ist eine sogenannte Burgunderuhr aus dem Jahr 1681. Zeit hat damals nicht so eine große Rolle gespielt wie heutzutage. Den Menschen war es egal, ob es viertel nach, halb oder dreiviertel war. Deshalb hat diese Uhr nur einen Zeiger“, erzählt der Museumsobmann.

Jedem Uhrensammler schlägt in der ehemaligen Uhrmacherwerkstatt von Meister Gruber das Herz höher. Anschaulich ist auch die alte Kirchturmuhr der Pfarrkirche Oberhofen am Irrsee – hier lässt sich eine Reise ins Innere einer Uhr machen: Am offenen Uhrwerk wird den Museumsbesuchern genau vermittelt, wie eine Uhr überhaupt funktioniert. Jede einzelne der 200 Uhren wird nun Ende Oktober im Uhrmacherhandwerkmuseum Vöcklamarkt eine Stunde zurückgestellt und bei dieser Gelegenheit auch gereinigt. Obmann Anton Durchner: „Dabei sinniert man manchmal. Wir haben zwar viele Uhren, aber wieviel Zeit haben wir Menschen ...?“

Infos:
Öffnungszeiten:
1. Mai bis 31. Oktober, jeweils am Samstag, 9.00 bis 11.30 Uhr
www.museumsverein-voecklamarkt.com

Viele Ausstellungsstücke erzählen vom reichen Spektrum des Uhrmacherhandwerks. Fotos (2): Ohms



10 JAHRE KINDER-KULTURWOCHE LINZ ...

und alle Kinder feiern mit!

Hallo! Haaaaalllooooo! Wo seid ihr denn alle? Wir stehen schon in den Startlöchern und bereiten uns für eine besondere Geburtstagsfeier vor. Was es zu feiern gibt, wollt ihr wissen? 10 Jahre Linzer Kinderkulturwoche – 10 Jahre Musik, Tanz und Theater für Kinder und Jugendliche – 10 Jahre cooles Programm für die ganze Familie. Barbara Wandl stellt für den Oö. Kulturbericht einige Highlights der Jubiläumsausgabe von 12. bis 23. Oktober 2022 vor:

Seit 2013 stellt die Kinderkulturwoche Linz das vielfältigste kulturelle Ereignis für junges Publikum in Oberösterreich dar. Rund 30 Linzer Kultureinrichtungen bieten an die 200 Veranstaltungen für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und die ganze Familie an: Workshops, Ausstellungen, Führungen, Theater-, Kino-, Tanz- und Musikvorstellungen, Lesungen, Bilderbuchkino und vieles mehr. Die Auswahl bei der diesjährigen Jubiläumsveranstaltung ist groß und für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Bei der 10. Ausgabe der Kinderkulturwoche gibt es heuer auch die Möglichkeit, das Programm selbst mitzugestalten:

BEATBANDE

Beatbanden Workshop! Rap-Pro Flip von der Hip Hop Band Texta mischt „fette Sounds“ mit Kindern. Das Kuddelmuddel Kindertheater und das Ars Electronica Center laden dazu ein, im hauseigenen AEC-Soundstudio kreativ an Rhythmus und Reimen auszulassen. WORD!

FASZINATION KRAKE

Fantastische Geschichten rund um die ältesten intelligenten Lebewesen unseres Planeten. Als Wissenschaftsbuch des Jahres gekürt, greift die Linzer Choreografin Christine Maria Krenn den interaktiven Zugang des Autors auf und bietet Schulen und Kindergärten einen Workshop dazu an. Der Zirkus des Wissens der Johannes Kepler Universität und HELIX projects ermöglichen es, in die faszinierende Welt der Kraken abzutauchen.

Bei der Eröffnungsfeier wird das Stück „Faszination Krake“ nach Michael Stavaric und Michele Ganser aufgeführt. Foto: Nick Mangafas

ACTION TV & CAMERA ACTING

Darstellendes Spiel vor der Kamera, Szenenarbeit und Dramaturgie, Kameraarbeit, Filmtechnik und das „Kleine 1x1 der TV-Produktion“. Spielerisch werden die Teilnehmer:innen in die Arbeit vor und hinter der Kamera eingeführt, gemeinsame Szenen erarbeitet und im Anschluss „on screen“ dargestellt. Film ab!

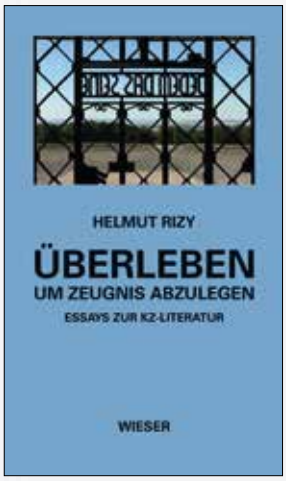
Als besonderes „Zuckerl“ ist der Eintritt in die beteiligten Museen während der gesamten Kinderkulturwoche für Familien frei beziehungsweise ermäßigt. Im Ars Electronica Center gilt für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre freier Eintritt und die Museen der Stadt und des Landes Oberösterreich sind für Familien in diesem Zeitraum ebenso frei zugänglich. Eine tolle Möglichkeit, ein neues Museum in Linz kennen zu lernen oder die aktuelle Ausstellung im Lieblingsmuseum zu besuchen.

Achtung: Bei einigen Veranstaltungen der Kinderkulturwoche sind Reservierungen nötig, wie beispielsweise bei den Workshops in Museen oder Theateraufführungen.

Anmeldung, Reservierung und Ticketkauf sind direkt bei den Veranstalter:innen möglich. Infos dazu finden Sie bei den Einzelveranstaltungen auf dieser Website oder im Programmfolder. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Plätze!

Infos:
www.kinderkulturwoche.linz.at

literatur



ÜBERLEBEN

Während die einen keine Wege fanden, das Erlebte zu erzählen, brauchten andere dafür Jahre. Wieder andere haben schon bald aufgeschrieben, wie sie die Zeit in den Konzentrationslagern Nazideutschlands erlebt hatten. Manche verfassten ihre Gedichte oder Tagebucheinträge schon während ihrer Haft auf zusammengesammelten Zetteln oder in heimlich zugesteckten Heften.

Sie alle geben individuelle Einblicke in das alltägliche Leben und die alltägliche Grausamkeit der Lager. Helmut Rizy hat viele dieser Stimmen in seinem Essayband zusammengetragen. Damit zeigt er die Vielfalt der Menschen auf, die dieses immer noch und immer wieder unvorstellbare Schicksal geteilt haben. Das hebt sie aus einer anonymen Masse hervor und gibt ihnen genau jene Menschlichkeit zurück, die ihnen zu jener Zeit abgesprochen worden war.

Ganz unterschiedliche Zugänge zur Religiosität werden so ebenso sichtbar, wie die Ressentiments, die untereinander geherrscht haben. So zeigen sich vertraute Muster auch hier in dieser extremen Situation. Raum bekommen zudem die Fluchtversuche, von denen wenige geglückt sind.

Ziel dieser Fluchtversuche war es auch, über die tatsächlichen Zustände in den Lagern zu informieren. Denn die Nazis wussten ein besseres Bild zu inszenieren. So präsentierten sie das KZ Theresienstadt für einen Besuch einer Rot-Kreuz-Kommission 1944 kurzzeitig als nahezu lebenswerte Stadt, mit Park, Kaffeehaus und Musikpavillon. Viele wurden zudem erst für ein paar Monate in ein Arbeitslager mit relativ erträglichen Bedingungen gebracht, über das sie in Briefen nach außen berichteten – um dann in eines der Vernichtungslager geschickt zu werden.

Rizy ergänzt die literarischen und wissenschaftlichen Aufarbeitungen der KZs durch seine vielfältigen Stimmen und sorgt für wertvolle neue Einblicke.

Barbara Jany

Helmut Rizy:
Überleben - um Zeugnis abzulegen,
Wieser Verlag, 2021

DUMMHEIT

Es ist sicherlich kein ganz einfaches Unterfangen gewesen für Heidi Kastner, sich zu entscheiden, diesem Thema ein eigenes Werk zu widmen. Obgleich die Linzer Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, die seit 1997 als Gerichtspsychiaterin tätig ist, nicht die erste ist und wohl auch nicht die letzte sein wird, die der Dummheit in der Theorie ihren Platz eingeräumt hat. Schon Schiller, Einstein und Hawkings hat sie beschäftigt. Kein Wunder! Schließlich begegnet man ihr in der Praxis des Lebensalltags täglich. Gegenwärtig genauso wie vor 10, 100 und 1000 Jahren.

Heidi Kastner hat es gewagt, Eindruck hin oder her, und die Dummheit analysiert, kategorisiert und dabei aus ihren eigenen Erfahrungen sowie aus der Literatur geschöpft. Herausgekommen ist eine Abhandlung, manchmal augenöffnend, manchmal beängstigend, manchmal erheiternd, immer aber handfest und ernst.

Eines sollte dabei nicht auf die leichte Schulter genommen werden: Die Dummheit stellt durchaus eine Bedrohung dar – für die Menschheit. Denn egal ob in Form von Gefühlsdummheit oder Querulanz: „Gegen die Dummheit ist kein Kraut gewachsen“, so Kastner.

Nur so als Basis fürs Erste: „Dumm ist der, der Dummes tut.“ (Forrest Gump)

Michaela Ogris-Grininger

Heidi Kastner:
Dummheit, Edition Übermorgen
Verlag Kremayr & Scheriau, 2021

KULTUR tipps EINE AUSWAHL

ATALANTE QUARTETT IN ANSFELDEN

Am Sonntag, 16. Oktober, 16 Uhr, gastiert das Atalante-Quartett auf Einladung des Brucknerbundes Ansfelden in der Pfarrkirche Ansfelden. Es handelt sich dabei um ein krankheitsbedingt verschobenes Konzert vom April dieses Jahres. Am Programm stehen Werke von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven. Julia Kürner und Elisabeth Eber (Violine), Thomas Koslowsky, (Viola) und Lisa Kürner, (Violoncello) spielen seit 2014 in dieser Formation. Das im Bezirk Linz-Land beheimatete Streichquartett veröffentlichte im Jahr 2020 seine Debüt-CD mit Werken von Joseph Haydn.

Infos und Kartenreservierung auf www.brucknerbund-ansfelden.at

Das Atalante Quartett zeigt am 16. Oktober in der Pfarrkirche Ansfelden sein Können. Foto: Reinhard Winkler

RAUBKATZEN

Von 19. Oktober (Vernissage) bis einschließlich 20. November ist in der Galerie der Stadt Traun die Ausstellung „Raubkatzen und andere Tiergeschichten“ von Margit Palme zu besichtigen. Die Tierzeichnungen werden von ihr handgedruckt in Aquatina-Technik, einem speziellen, zeitaufwendigen und eher selten verwendeten Tiefdruckverfahren. Interesse an Tieren hat die Künstlerin seit ihrer Kindheit. Was folgte, war eine intensive Beschäftigung mit dem Aussehen und Verhalten von Tieren und deren Darstellung in Form von Zeichnungen. Das Ergebnis: Humorvolle, skurrile und berührende Bilder und Bildgeschichten.

Info: www.traun.at

Foto: Jochen Lorenz

„PUSH THE SKY AWAY“

Vom 14. Oktober bis 11. November, jeweils Freitag von 15 bis 18 Uhr – Ausnahme am 14. Oktober, da ist die Ausstellung eine Stunde länger geöffnet – sowie nach Vereinbarung sind in der Paschinger „Galerie in der Schmiede“ unter dem Titel „push the sky away“ Werke von Heinz Göbel zu besichtigen. Der 2013 verstorbene Künstler Heinz Göbel lebte und arbeitete in Frankenburg am Hausruck. In der 1992 eröffneten „Galerie in der Schmiede“ werden klassische Positionen der österreichischen Moderne, sowie ausgewählte Künstler:innen der regionalen Kunstszene und kuratierte Themenausstellungen präsentiert.

Info: www.galerieinderschmiede.at

„UNMASKED“

43 Jahre Kunst & Kultur Raab und kein bisschen leise. Am Samstag, 22. Oktober, 20:30 Uhr, zeigt in der Musikschule Raab/Jazzclub das österreichische/tschechische Quartett „Purple ist the Color“ unter dem Titel „Unmasked“ sein Können. Mit leidenschaftlich verspielten Passagen wollen die Vier immer wieder auch den Raum für das Experimentelle und Schräge öffnen. „Purple is the Color“ macht sich auf seinem Erstlingswerk „Unmasked“ auf zu den besonderen musikalischen Ufern, und zwar zu jenen, an denen der gediegene Klang des Jazz fern jeder Konvention seine ganze Strahlkraft entwickelt.

Kontakt & Infos: www.kkraab.com
VVK bei allen Raiffeisenbanken & oeticket Filialen

Foto: Georg Buxhofer

communale oö

IN EFERDING MÜSSTE MAN SEIN

Der communale Herbst wird bunt

Zeni Winter

AUSSTELLUNGEN, LESUNGEN, KONZERTE, TANZPERFORMANCES, INSTALLATIONEN.
Bei der communale kann man noch bis 15. November Kunst und Kultur in Vielfalt erleben.

Die Kunst und Kultur neu entdecken – diesen Leitsatz hat sich die communale oö, das neue Kulturformat des Landes OÖ, auf die Fahnen geheftet. Sie ist zeitgenössisch, regional, diskussionsfreudig und sucht die Nähe zu den Menschen vor Ort. Die communale schafft es, einen großen Bogen zu spannen und ein interessantes, breitgefächertes Kultur-Programm anzubieten. Ob Schauspiel-, Tanz-Performances, Bildende Kunst, Workshops, Konzerte, Lesungen, oder Diskussionsrunden – bis 15. November kann in Eferding Kultur in großer Vielfalt erlebt werden. Sowie in zahlreichen Workshops und Formaten auch direkt daran teilgenommen werden.

„Cartes de Visite" sind Teil der Ausstellung Das Wir im Ich. Bauernkrieg und Bilderkosmos.
Foto: Land Oö./ Peter Christian Mayr

So vielseitig und besonders wie das Programm sind übrigens auch die Veranstaltungsorte: Neben Schloss Starhemberg werden auch öffentliche Flächen, Leerstände, ein ehemaliges Gasthaus und und Kirche zu communale-Locations!

Die **Ausstellung** DAS WIR IM ICH. Bauernkrieg und Bilderkosmos zeigt zeitgenössische Werke und geschichtliche Sammlungsstücke. In der einzigartigen Atmosphäre des Schlosses gibt es vom alten Gewölbekeller bis hinauf in den Ahnensaal ein faszinierendes Spektrum von zeitgenössischem Kunstschaffen über Stücke aus der Sammlung der OÖ Landes-Kultur GmbH zu entdecken, die miteinander in Dialog treten.

Bis 26. Oktober gibt es für Schulklassen und Lehrer:innen die Möglichkeit, im Rahmen der Aktion **„Schule und Museen"** die Ausstellung kostenlos zu besuchen. Dabei können 50 % der Fahrtkosten erstattet werden. Voraussetzung ist die Beantragung im Vorhinein.

Nähere Informationen dazu unter: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/212580.htm

An vielen weiteren Orten in Eferding stellen interessante und inspirierende Kunstprojekte die **regionale Künstler:innenszene** in den Mittelpunkt. Evelyn Kreineckers Mural „800 II Menschen" im ehemaligen Gasthaus Stuckwirt ist ein wahrer Publikumsmagnet. Über mehrere Wochen hat sie mit Kohle Porträts von Menschen aus Eferding und Umgebung an die Wände der alten Wirtshausstube gezeichnet.

Evelyn Kreineckers Mural „800 II Menschen"
Foto: Evelyn Kreinecker

Ein weiteres „Kunst in der Stadt Projekt", das für viel Aufmerksamkeit sorgt ist Evalie Wagners Glaspavillon auf dem Stadtplatz. Unter dem Titel „ALORS, ALOYS!" widmet sie dem Künstler und Färbermeister Aloys Zötl eine tierische und florale Hommage, die prächtiger nicht sein könnte. Und an schönen Tagen trifft man auch „genialen Originale" in Eferding an: „Alles Origeniale" sind, Skulpturen von Günter Schwarzbauer, die den Betrachter:innen mittels QR-Code und Biografie-Tafel einiges aus ihrem Leben offenbaren. »

Innenraum des Kunstprojekts ALORS, ALOYS!
Foto: Evalie Wagner

communale oö

Die historischen Räumen des Schlosses Starhemberg sind Spielort der Schau Wir im Ich. Bauernkrieg und Bilderkosmos. Foto: Laura Jurcevic

communale unterwegs

Am 16. Oktober findet im Rahmen der „Tage der offenen Ateliers" von 13 bis 16 Uhr ein Kunstrundgang durch Ateliers und Ausstellungen statt. Treffpunkt ist um 13 Uhr im Atelier Antonia Riederer (Schöffling 12, 4731 Prambachkirchen)

Programmpunkte:

- **Atelierbesuch Antonia Riederer**
- **Atelierbesuch Evelyn Kreinecker**
- **Besuch der Kunst- und Kulturprojekte in Eferding: Alors, Aloys!, ALLES Origeniale, 800 II Menschen und Foto-Feature-Eferding**

Zum Abschluss können alle Besucher:innen des Kunstrundganges die Ausstellung *Das Wir im Ich – Bauernkrieg und Bilderkosmos* im Schloss Starhemberg mit einer Freikarte besuchen.

Anmeldung unbedingt erforderlich! *Anmeldung: Der Rundgang communale unterwegs beginnt in Prambachkirchen und endet in Eferding. Bitte geben Sie bei der Anmeldung bis 14. Oktober 2022 unter* ***Telefon: 0732/7720-14847 oder E-Mail: veranstaltungen.k.post@ooe.gv.at*** *bekannt, ob Sie mit dem eigenem PKW anreisen.*

Arbeiten von Aloys Zötl in der Installation von Evalie Wagner sind in der Ausstellung Das Wir im Ich. Bauernkrieg und Bilderkosmos zu sehen. Foto: Land Oö./Peter Christian Mayr

Kunstprojekt ALORS, ALOYS! von Evalie Wagner am Eferdinger Stadtplatz. Foto: Evalie Wagner

Tanz, Konzert und Co

Neben den Ausstellungen entfaltet sich ein sehens- und hörenswertes **Veranstaltungsprogramm**, das neben Tanz, Installationen, Literatur und Musik auch Crossover-Formate beinhaltet. Die Tänzerin und Choreografin Silke Grabinger gastiert mit ihrem eindrucksvollen „Pygmalion Nullpunkteins“ in der Spitalskirche. Inklusive Orgelmusik von Star-Organist Jeremy Joseph. Barbara Ungepflegt kommt mit ihrer performativen Installation „Heimat in einfacher Sprache“ und stellt am Stadtplatz eine Dolmetsch-Kabine auf. Schnell, unverblümt und effizient übersetzt sie die Gedanken der vorbeigehenden Passant:innen. Das Publikum darf dem empathischen wie unverfrorenen Output des Simultandolmetschens mittels Kopfhörern lauschen. Mit dem Schmusechor kommt ein schillernder Popchor aus Wien nach Eferding, der sich mit Leidenschaft und Hingabe in die Gehörgänge schmeichelt. Mit tanzbaren Hits von David Bowie über Billie Eilish bis Aretha Franklin. In ihren „Songs about places“ nimmt das Theaterkollektiv Bum Bum Pieces musikalisch Abschied von Häusern. In Eferding wird es konkret der alte Stadtsaal sein, dem zu Ehren ein würdevoller Totengesang mit schönen Geschichten dargebracht wird.

Ein Allerseelenabend für alle Seelen wird die „Sterntaler-Stunde“ mit Musik/Bild/Text von und mit Rudolf Jungwirth, Michael Hedwig und Karin Peschka. Sowie einer Lesung von Helmut Neundlinger und der Uraufführung der Litanei „Ab- und Aufgesang“ mit Andreas Lebeda.

Ein wichtiger Angelpunkt des communale-Programms und ihrer Ausrichtung ist die **Diskussion und Beteiligung** von Menschen aus der Region. So gibt es eine Kooperation mit dem Linzer Kepler Salon, der mehrmals eine Landpartie nach Eferding macht. Außerdem werden Workshops für Kinder und Jugendliche angeboten, die sich an der Schnittstelle zwischen Kultur und Gesellschaft befinden. Die Ergebnisse der Foto-Workshop-Reihe **„Foto-Feature-Eferding“** in Kooperation mit der KinderUni OÖ sind bis 26.10. im Schloss Starhemberg zu besichtigen.

Kunstwerk von Michael Hedwig, das im Rahmen der Sterntaler-Stunde zu sehen ist.

Foto: Karin Hehenberger

communale Insider

Um über Veranstaltungen, Ausstellungen und aktuelle Schwerpunkte der communale Eferding top-informiert zu sein, gibt es neben der Website mit Veranstaltungskalender und Programminformation einen communale Newsletter. Neben aktuellen Highlights trägt er auch Gewinnspiele ins E-Mail-Postfach aus. Abonnieren lohnt sich!

Für alle, die schon immer wissen wollten wie Eferding klingt, was die Region ausmacht und ob Essiggurkerl Teil der Eferdinger-Identität sind, ist der communale Podcast ein absolutes Must-Hear. Die Podcasterinnen Ortrun Schandl und Sara Halbmayr bringen hier gemeinsam mit Petra Hansche und Manuel Heinl, den Kulturbotschafter:innen der OÖ Landes-Kultur GmbH, sowie Programm-Macherin Julia Ransmayr Unterhaltsames und Wissenswertes zu Gehör. Jetzt reinhören: https://communale.at/podcast

Alle Informationen & Details: communale.at

EINE AUSWAHL

termine

OKTOBER 2022

AUSSTELLUNGEN

_ Linz

Schlossmuseum Linz: 12.10., „Vögel, die auf Städte fliegen", Kinderkulturwoche, bis 23.10.; bis 09.10., Rudo Stanzel. „DIS"; bis 28.02.2023, „Es fliegt, es fliegt ...", Oberösterreichs Vogelwelt im Wandel;

FC – Francisco Carolinum: 08.10., „50 Jahre ORF Oberösterreich", bis 08.01.2023; bis 08.01.2023, „Meta.space Raumvisionen"; bis 20.11., 08.09., My Body is a Battlefield";

Kunstsammlung des Landes OÖ: 13.10., (Vernissage, 18:30), de re I constructing female bodies, bis 02.12.;

Adalbert-Stifter-Institut des Landes OÖ/StifterHaus: bis 15.11. „Hans Eichhorn: Aus Paris"; bis 30.12., Ausstellung im Literaturcafé: NEXTCOMIC Olivia Vieweg präsentiert „Antigone";

OK – OÖ Kulturqartier: bis 23.02.2023, PIXELS by CryptoWiener; bis 28.02.2023, The Artwork as a Living System;

AK Kultur – Galerie im Bildungshaus Jägermayrhof: bis 26.01.2023, Hermann Steindl „Einst und jetzt";

Ars Electronica Center: Sa., So., Feiertag, 11:30, 14:00, Änderungen vorbehalten, Eine grandiose Reise durch Raum und Zeit;

Atelier Susanne Purviance: bis Oktober; Susanne Purviance, Malerei;

Botanischer Garten: bis 01.11., Glashausfantasy. Eine Installation der freundinnenderkunst;

Brunhofer Galerie: bis 23.10.,Roland Kodritsch, „Geist auf Coach";

Clubgalerie der Dr. Ernst Koref Stiftung: bis 08.10., Elisabeth Schindelka-Lika

Egon-Hofmann-Haus: bis 16.10., Betonen, Kunstpreis 2022:

Franz-Josefs-Warte, Freinberg: bis 16.10., Türme;

Kunstverein Zülow Gruppe: bis. 18.10., Gerald Balder;

_ Aspach

Daringer Kunstmuseum Aspach: bis 30.10., Meisterklasse Wotruba, Erwin Reiter im Dialog mit Manfred Daringer;

_ Attnang-Puchheim

Galerie Schloss Puchheim: 07.10., Florian Nitsch, Ohne Man Show, bis 09.10.;

_ Bad Ischl

Marmorschlössl Bad Ischl: bis 31.10. Tracht trifft Dirndl;

Museum der Stadt: bis 30.10., Gerhard Oliver Moser – wo ich daheim bin ...

_ Bad Schallerbach

Atrium Bad Schallerbach Europasaal: 04.11., 19.30, Hausruck Philharmonie, „Rising Stars";

_ Eferding

communale, Schloss Stahemberg: 14.10., 16:00 – 18:00, Foto-Feature-Eferding Ausstellung;

_ Freistadt

Schlossmuseum Freistadt: bis 31.10., Zettwing - ein böhmisches Dorf schreibt Geschichte;

_ Gmunden

Galerie 422: 08.10., Günter Damisch;

_ Grieskirchen

Galerie Schloss Parz: bis 13.11., Parov Stelar, „danke,gut";

_ Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle Pregarten: bis 14.10., FACES & PLACES – Ausstellung Katharina Enzenberger;

_ Reichersberg

Galerie am Stein: 07.10., Brigitte Kowanz – AIM, bis 30.12.;

_ Ried im Innkreis

Sparkassensaal Stadtsaal: 06.10., Faszination Holz – zwei Fotografen auf dem Holzweg (Vernissage, 19:00); bis 19.11.;

Galerie20gerhaus: 08.10., Inn4tler Sommer, Therese Eisenmann – Kaltnadelradierungen, weitere Termine. 14., 15., 21., 22., 28., 29., 4.11., 5.,11., 11.11., 12.11.;

Begegnungsort Gilde: bis 19.10., Streifzüge durch Böhmen;

_ St. Florian

Summerauerhof: bis 31.10., Franz von Zülow, Einfach vielsietig; aktuell Summerauerhof Neu!;

_ Schwanenstadt

Stadtturmgalerie: bis 16.10., Christopher Schlesinger, Skulpturen;

_ Schwertberg

Galerie im Turm: bis 26.10., Zeit im Licht;

_ Thalheim bei Wels

Museum Angerlehner: 16.10., Jubiläumsschau „Kunst.Leben.Leidenschaft", Zehn Jahre Museum Angerlehner, Die Sammlungsschau, bis Sept./Okt. 2023;

_ Tollet

Kulturama Schloss Tollet: bis 06.11., „LegendärGLASSpektakulär.Schön";

_ Traun

Galerie der Stadt Traun: bis 16.10., Nicola Hackl-Haslinger , Ulli Stelzer und Mariarosaria Tartarone, „REALES UND IMAGINÄRES"; bis 20.11., KUNST OHNE GRENZEN;

_ Vöcklabruck

Stadtgalerie Lebezelterhaus: 10.10., 100 Jahre Herbert Brunsteiner;

_ Wels

Galerie der Stadt Wels: bis 25.11., Elisa Alberti/Markus Schlee – Einfach schön;

Galerie Die Forum/Wels: bis 22.10., Ausstellung Keramikobjekte

Stadtmuseum Wels: bis 30.10., 800 Jahre Wels

MUSIK

_ Linz

Anton Bruckner Privatuniversität: 10.10., 16:30, Vortrag „Research in Practice - The Cello Map Approach" mit Dr. Ellen Fallowfield | Koordination Carola Bauckholt (Sonic Lab); 12.10., Kinderkulturwoche Linz (verschiedene Veranstaltungsorte), bis 21.10., 25.10., 14:00, Rosenberg Dance/Research Festival (Großer Saal), bis 28.10.; 28.10., 19:30, Konzertreihe Leicht über Linz: Konzert „Ensemble Schallfeld" (Sonic Lab);

Brucknerhaus Linz: 08.10., 09:00, Wissenschaftliches Symposium: Biographische Bruckner-Bilder; 08.10., 19:30, Böck ist Bruckner V; 09.10., 18:00, Hansjörg Albrecht; 11.10., 19:30: Poschner & Bruckner Orchester Linz (Stiftbasilika St.Florian); 16.10., 11:00, Geschichten des Elefanten Babar (midi.music 6+); 16.10., 15:30, Geschichten des Elefanten Babar (midi.music 6+); 17.10., 19:30, Maringer & Crossnova: Reha mit Lehar; 19.10., 19:30, Salzburg trifft Bosnien; 20.10., 19:30, Preisträgerin-Konzert; 21.10., 20:00, Bond in Concert; 23.10., 18:00, Ensemble Diderot; 26.10., 18:00, Konzert zum Nationalfeiertag; 27.10., 19:30, Solistinnen-Konzert; 28.10., 19:30, Chanda Rule & Sweet Emma Band; 29.10., 19:30, Brass Band OÖ Jubiläumsgala; 03.11., 19:30, Saraste & DSO Berlin; 05.11., 10:30, Familienführung; 05.11., 14:30, Planet Molldurio (mini.music 3+); 05.11., 16:30, Planet Molldurio (mini.music 3+); 06.11., 10:30, Planet Molldurio (mini.music 3+); 06.11., 14:30, Planet Molldurio (mini.music 3+); 06.11., 16:30, Planet Molldurio (mini.music 3+); 08.11., 19:30, Friedenskonzert 2022;

Dommusik: 09.10., 10:00, Joseph Haydn: Kleine Orgelsolomesse, 170 Jahre Kolping – Festmesse, 16.10., 10:00, Messe Nr. 2 aus dem Feldkircher Chorbuch (1617); 23.10., 10:00, Orgelmusik zum Gottesdienst; 30.10., 10:00, Jean Langlais: Missa in simplicitate; 01.11., 10:00, W.A. Mozart: Spatzenmesse, Allerheiligen:

Francisco Carolinum: 23.10., 17:00, Landeskonzerte 2022/23, SONNTAGSMUSIK IM SALON;

Minoritenkirche: 21.10., 19:30, Landeskonzerte 2022/23, ORGELKONZERTE;

Bitte beachten Sie bei allen Terminen die geltenden Regelungen im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie.

Schlossmuseum: 06.10, 19:00, Landeskonzerte 2022/23, VOKAL.ISEN; 21.10., 19:30, Landeskonzerte 2022/23, ALTE MUSIK IM SCHLOSS;

_ Bad Hall

Stadttheater Bad Hall: 13.10., 19:30, Moden – Resetarits – Soyka – Wirth, in Memoriam Willi Resetarits;

_ Bad Ischl

Post & Telegrafenamt: 22.10, 19:00, Salonkonzert, Vergänglichkeit – Der ewige Kampf um Anerkennung;

Konzert & TheaterHaus: 25.10., 19:30, Pecorara & Pecorara Music Tour 2022;

_ Bad Schallerbach

Atrium, Europasaal: 04.11., 19:30., Hausruck Philharmonie, „Rising Stars";

_ Eferding

communale, Schiferplatz, Spitalskirche und Schiferstift: 22.10., 19:00 – 20:30 Schmusechor;

communale, Schloss Starhemberg: 30.10., 18:00 – 19:30, Songs about Places. Der alte Stadtsaal;

communale, Evangelische Kirche: 02.11., 19:30 – 20:30 Sterntaler-Stunde;

_ Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle Pregarten: 21.10., 19.30, Comedian Singers, „Ein Freund, ein guter Freund";

_ Ried im Innkreis

Kultur im Keller: 08.10., 19:00, Raphael Wressnig & The Soul Gift Band ft. Gisele Jackson;

KiK Ried: 14.10., 20:00, Fräulein Peter & GRANT;

_ Schärding

Kubinsaal: 09.10., 11:00, Kulturverein Schärding, Kammermusik;

_ Schlüßlberg

Hofbühne Tegernbach: 14.10., 20:00, LED ZEPPELIN & PINK FLOYD & DEEP PURPLE REVIVAL, weiterer Termin: 14.10., 20:00; 20.10., 20:00, CHRISTIAN MAIER alias DA; HUAWA, „Sondervorstellung";

_ Traun

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 21.10., 20:00, Poxrucker Sisters;

_ Ulrichsberg

Jazzatelier Ulrichsberg: 07.10., 20:00, Doneda, Frangenheim & Turner;

_ Vöcklabruck

Stadtsaal Vöcklabruck: 07.10., 19:30, „Falco – Die Show"; 13.10., 19:30 Uhr, Jessie Ann de Angelo, Eine musikalische Reise durch die Welt der Schokolade; 14.10.22, 19:30 Uhr, Ina Regen – Live // Heimspiel mit Band;

Landesmusikschule Vöcklabruck: 21.10.22, 19.30, Bartolomey/Bittmann // progressive strings vienna - z e h n;

THEATER

_ Linz

PREMIEREN UND WIEDERAUFNAHMEN

Kammerspiele: 07.10., 19:30, Eine posthumane Geschichte: (Österreichische Erstaufführung); 12.10., 11:00, Tschick: (Wiederaufnahme);

Großer Saal Musiktheater: 08.10., 19:30, Neuzeit (Premiere); 22.10., 19:30, Gräfin Mariza (Premiere);

Schauspielhaus: 29.10., 19:30, Biedermann und die Brandstifter (Premiere);

SONDERVERANSTALTUNGEN UND GASTSPIELE

HauptFoyer Musiktheater: 07.10., 9:00 und 10.30, Topolina macht Wetter (3+) – Musikpädagogisches Zuhör- und Mitmach-Musiktheater für Kinder im Kindergartenalter, weiterer Termin: 08.10., 15:00; 09.10., 11:00, 86. Sonntagsfoyer: Matinee zur Premiere der Operette „Gräfin Mariza"; 30.10., 11:00, 87. Sonntagsfoyer: Matinee zur Premiere der Oper „Rinaldo";

Schauspielhaus: 20.10., 19:30, Bernhard Murg & Stefano Bernardin „...Bis einer weint – Ein Abend zum Lachen...";

BlackBox Lounge Musiktheater: 08.10., 20:00, die zebras an der Bar – Improshow mit Live-Musik;

Kammerspiele: 12.10., 19:30, Jelena Popržan Quartett; 15.10., 18:00, Upper Austrian Jazz Orchestra „Jazzfestival; 28.10., 19:30, Jo Strauss & Band „Das Schöne am Ende" – Tiefschwarzgründiges Musikkabarett;

_ Bad Ischl

Museum der Stadt Bad Ischl: bis 30.10., Gerhard Oliver Moser – wo ich daheim bin ... ;

Pfarrheim Bad Ischl: 20.10., 19:30, SATIRE, Florian Klenk & Pforian Scheuba;

_ Bad Schallerbach

Atrium Bad Schallerbach Europasaal: 13.10., 19:30, Maschek, „Maschek XX – 20 Jahre Drüberreden", Kaberett; 19.10., 19:30, Eva Maria Marold, „Vielseitig desinteressiert", Kabarett;

_ Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle Pregarten: 06.10., 19:30, Musikkabarett mit Christof Spörk „Dahaam"

_ Ried im Innkreis

Weberzeile: 07.11., 15:00, Kasperl in der Weberzeile;

Sparkassen-Stadtsaal: 12.10., 19:30, Tricky Niki - NIKIpedia - Wenn das die Oma wüsste;

_ Schärding

Kubinsaal: 16.10., 15:00, Kulturverein Schärding, „Die kleine Hexe";

_ Schlüßlberg

Hofbühne Tegernbach: 06.10., 20:00 Lizzy Aumeier „Jetzt erst recht", Kabarett 09.10., 16:00, „Das Lied der Grille", Kindertheater; 03.11., 20:00, Omar Sarsam „Oh du andere", Kabarett;

_ Traun

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 13.10., 19:30, Ermi Oma, Kabarett; 27.10. 20:00,Christine Eixenberger, Kabarett;

_ Vöcklabruck

Stadtsaal: 20.10., 19:30, „Das Haus", Amerikanische Erfolgskomödie von Brian Parks;

LITERATUR

_ Linz

StifterHaus: 04.10., 19:30, Linzer Vorträge zur deutschen Sprache: Kurt Druckenthaner: „Die Fachsprache der Holzarbeiter im Traun-, Theresien- und Wassertal"; 06.10., 19.30; Buchpräsentation Christoph Janacs „Über Zufälle, die keine sind" und Ludwig Laher „Heiter. Bedeckt" (tandem : essay); 11.10., 19:30, Buchpräsentation Evelyn Grill „Der Nachlass" (Residenz); Moderation: Alexandra Millner; 13.10., 19:30, Autorenkreis Linz: Sven Daubenmerkl, Josef Kienesberger, Gerhard Pauza, Thomas Schlager-Weidinger; 17.10., 19:30, „Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945": Felix Mitterer spricht über die „Piefke-Saga": Motive und Details der literarischen Vorlage und ihrer Umsetzung; Referat: Johann Holzner; 18.10., 19:30, GAV OÖ: X-Blatt-Präsentation mit Erwin Einzinger, Marlene Gölz, Stefan Reiser, Barbara Rieger; 20.10., 12:30, Zu Mittag bei Stifter: Sport in der Literatur, Romina Pleschko, 22.10., 14:00 – 16:00, Familientag,: Objekttheater mit Manfredi Siragusa und Andra Taglinger, ab 4 Jahren; 24.10., Buchpräsentation Christian Steinbacher „Scheibenwischer mit Fransen. Sichtvermerke" (Czernin Verlag); Do, 3.11., OÖ. P.E.N.; 07.11., 19.30; Buch- und Verlagspräsentation Klever Verlag: Günter Kaip „Rückwärts schweigt die Nacht" und Florian Neuner „Für eine andere Literatur. Reaktionen, Rezensionen, Interventionen";

Cafe Traxlmayr: 12.10., 19:30, Lesung Herbert Helfrich;

O.Ö: Blinden- und Sehbehindertenverband: 20.10., 16:00 Uhr, Lesung Herbert Helfrich;

_ Eferding

communale, Stadtplatz Eferding: 19.10., 11:00 – 13:00, Barbara Ungepflegt - Heimat in einfacher Sprache;

_ Pramet

Kulturhaus Stelzhamermuseum Pramet: 14.10., 19:30, Franzobel liest Dialekt im Stelzhamer mit Most und Speck;

_ Thalheim bei Wels

Forum Flößerhaus & St. Ägyd, Aigner Straße 3: 07.10., 19:30 Lesung mit Johann Kleemayr, Irene Wondratsch, Luis Stabauer; 09.10., 11:00 Lesung mit Schierl-Montfort, Christine Schmidhofer, Norbert Trawöger

KULTUR menschen

AUSGEZEICHNET

Am 28. August 2022 wurden in Geiersberg die Professor-Hans-Samhaber-Plaketten des OÖ Forum Volkskultur verliehen. Ausgezeichnet werden mit dieser Plakette Persönlichkeiten, die sich für die Volkskultur in Oberösterreich in besonderer Weise verdient machen und oft auch im Hintergrund wirken. Ausgezeichnet werden mit der Professor-Hans-Samhaber-Medaille nachfolgende sechs Persönlichkeiten: Birgit Aigner, Krenglbach, Karin Eder, Desselbrunn, Konsulent Karl Hennerbichler, Steyr, Anna Kohler, Gunskirchen, Josef Ludwig Plöchl, Hirschbach und Konsulentin Monika Schietz, St. Gotthard. Im Rahmen der Feierstunde wurde zudem Landeshauptmann a. D. Dr. Josef Pühringer die Ehrenmitgliedschaft des OÖ Forum Volkskultur verliehen.

Die Geehrten mit Mag. Dr. Landa, Generalsekretär des OÖ Forum Volkskultur (l.) , Konsulent Herbert Scheiböck, Präsident des OÖ Forum Volkskultur (2.v.l.), Direktorin Mag.a Margot Nazzal (2.v.r.), Leiterin der Direktion Kultur und Gesellschaft, sowie Landeshauptmann a. D. Dr. Josef Pühringer (r.) Foto: Alois Litzlbauer

DANK UND ANERKENNUNG

Die reiche Museumslandschaft Oberösterreichs mit rund 300 Häusern könnte ohne den großen persönlichen Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher nicht bestehen. Am 15. September 2022 lud deshalb der Verbund Oberösterreichischer Museen 17 besonders verdiente ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Oberösterreichs Museen zu einer Festveranstaltung nach Linz, um ihnen Dank und Anerkennung für ihr langjähriges freiwilliges Engagement im Dienste der Museen auszusprechen.

Die Geehrten mit Präsident des Verbundes Oberösterreichischer Museen em. o. Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber (3.v.l.) und GF Mag. Dr. Klaus Landa (4.v.l); Präsident Kons. Herbert Scheiböck vom OÖ Forum Volkskultur (2.v.l.); Direktorin Mag.a Margot Nazzal von der Direktion Kultur und Gesellschaft (6.v.l.) und Mag. Othmar Nagl, Generaldirektor der Oberösterreichischen Versicherung (1.v.r.) Foto: Erblechner

NEUES WANDBILD

Im Rahmen des internationalen Kooperationsprojekts „La vendita di Dresda“ gestalteten die beiden Künstler Jens Besser, Dresden, und Simone Ferrarini, Reggio Emilia, am Gelände der Katholischen Privat-Universität Linz ein Wandbild, das den gelehrten Heiligen und Kirchenvater Hieronymus von Bartolomeo Schedoni zeigt. Die KU Linz bekam damit ihr drittes Mural. Kuratorin des Projekts ist Ilaria Hoppe, Professorin am Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien. Das internationale Kooperationsprojekt „La vendita di Dresda“ verfolgt entlang des EURO Velo 7 Fahrradweges die ursprüngliche Transportroute der Gemäldesammlung, die 1746 von Modena nach Dresden verbracht wurde.

Simone Ferrarini, Univ.-Prof.in Dr. Ilaria Hoppe, Jens Besser (v.l.)
Foto: KU Linz/Eder

LEBEN FÜR MUSIK: ELISABETH FREUNDLINGER

Sängerin, Managerin, Pädagogin, Moderatorin, Musik-Animatorin, Kulturpolitikerin

Paul Stepanek

Elisabeth Freundlinger *Foto: Land Oö.*

„Tatkräftig etwas bewegen!“ ist offenbar ein dominantes Lebensmotto der Sängerin Elisabeth Freundlinger, das sie auf den wichtigsten Feldern ihres Lebens bis dato stets erfolgreich begleitet hat: Musik, Familie, Wirtschaft und soziale Hilfe. Schon in der Volksschule fiel die glockenhelle Stimme der kleinen Elisabeth auf, die sie alsbald in den Kinderchor, zu ersten Soli als Zehnjährige und später in große Chöre führte; so war der Weg ins Brucknerkonservatorium vorgezeichnet, wo sie bei Gertrud Burgsthaler und Cornelia Prestel studierte und in den Fächern Gesangspädagogik, Lied und Oratorium und darstellende Kunst mit Auszeichnung abschloss. 1975 heiratete sie Karl Freundlinger, mit dem sie sehr erfolgreich das Unternehmen „Der freundliche Maler“ aufbaute, für das sie bis heute speziell in der Lehrlingsbetreuung aktiv ist.

Mitte der 70er kreuzte Balduin Sulzer erstmals ihren Weg, der ihr großes Talent für klassische Operette einerseits und Kirchenmusik andererseits richtungweisend erkannte. Ersten Engagements in der Wiener Kammeroper folgte eine längere Bindung an die Sommerarena Baden, wo sie bald in der „Fledermaus“ die „Adele“ als ihre Lieblingsrolle entdeckte, die sie zig-mal nicht nur in Baden singen sollte. Doch bereits in den Achtzigern setzte sie ihre Karriere vorzugsweise als „freie“ Sängerin fort, die bis heute akklamierte Auftritte rund um den Globus absolviert. Millenniumskonzerte in Dallas, Neujahrskonzerte in Los Angeles und Toronto und vor allen Engagements in fernöstlichen Metropolen wie Tokio, Peking, Hongkong und Teheran stehen zu Buche. Sie arbeitete mit berühmten Künstlern wie Franz Welser-Möst, Sandor Vegh und Jehudi Menuhin zusammen. Letzterer fragte sie 1997 nach einem Konzert in Eisenstadt: „Woher kommen die vielen goldenen Töne?“ – „Vom lieben Gott“, meinte die Sängerin. Wenig später bescherte ihr als Mitglied einer Landtagsdelegation ein spontaner Auftritt in Peking den Beinamen „Singing Ambassador of Austria“.

Von 1991 bis 2003 war Freundlinger nämlich Landtagsabgeordnete; nicht nur in dieser Funktion setzte sie beharrlich und tatkräftig Verhandlungsgeschick, Ideenreichtum und Freizeit ein, um in der oö. Musikszene Grundsätzliches zu bewegen: Sie gründete die OÖ. Streichervereinigung, schuf für das Oö. Volksliedwerk als Präsidentin ein neues Fundament und trug maßgeblich zur weitgehenden Absicherung der Konzertreihen des Landes wie „Oö. Stiftskonzerte“, „Musica Sacra“ und „Landeskonzerte“ bei. Bei aller Weltläufigkeit ist die Vielgereiste bodenständig geblieben: Sie ist eben nicht nur in Tokio oder Montreal anzutreffen, sondern auch im Kirchenchor oder im von ihr betreuten „Lebenshaus“ in Oberneukirchen. Die vermeintlich Unermüdliche hat freilich vor kurzem ihre Tätigkeit für das Volksliedwerk beendet und peilt nach mehr als 30 Jahren den allmählichen Rückzug aus der effizienten Streichervereinigung an. Doch ihre Liebe zur Musik und die alte Weisheit, „dass niemand mit einer Arie auf die Welt gekommen ist, aber jeder mit einem Volkslied“, wird sie wohl auch in Zukunft begleiten und zu neuen Ideen und Wohltaten motivieren.

gehört gesehen

VERTRAUTES AUFFRISCHEN, NEUES ENTDECKEN

Paul Stepanek

UNTER DIESEM FIKTIVEN MOTTO hat der ausklingende Musiksommer viel Publikum gelockt und erfreut.

Das Altomonte Orchester begeisterte bei den heurigen Brucknertagen das Publikum. *Foto: Reinhard Winkler*

Das dritte **„philharmonische Konzert“** in der **Pfarrkirche Steinbach** lud am 12. August mit Streichquartetten von Mozart, Mendelssohn und Brahms zu einer „Gipfelwanderung“ durch 8 Jahrzehnte Musikgeschichte ein. Unter der temperamentvollen Führung von **Intendant** und **Primgeiger Peter Wächter** verstand es das überwiegend aus Philharmonikern bestehende Quartett hervorragend, die Charakteristika der drei Werke zur Geltung zu bringen. Die Aura des Ortes, hoch über dem Attersee, trug das Ihre zu einem besonderen musikalischen Erlebnis bei.

Die **Sonntagsmatinee der Donaufestwochen im Strudengau** hingegen entführte am 14. August im **Schloss Dornach** ein stattliches Publikum in die Welt der zeitgenössischen Musik. Das **„oö. David Trio“** interpretierte mit überzeugendem Stilgefühl „Drei Ariosi“ von Balduin Sulzer, „Neun Bagatellen“ von Friedrich Cerha und das Olivier Messiaen gewidmete Streichtrio op. 75 von Thomas Daniel Schlee. **Sabine Reiter (Violine), Peter Aigner (Viola) und Andreas Pözlberger (Cello)** gaben sehr kompetent Einblick in den Facettenreichtum der Musik des 21. Jahrhunderts, widmeten sich allerdings auch mit Hingabe einem Werk ihres Namenspatrons: J. N. Davids „Jacobo Stainer-Trio“ op. 33.

Der 19. August bot den Höhepunkt der diesjährigen **„Brucknertage“:** Das international besetzte **„Altomonte-Orchester“** präsentierte unter der intensiven Leitung **Remy Ballots** in der **Basilika St. Florian** ein besonderes Programm: Anton Bruckners 1. Sinfonie in der „Wiener Fassung“ (1891) und das „Te deum“. Speziell in letzterem wuchsen alle Mitwirkenden inklusive **Hard-Chor (studiert von A. Koller)** und die Solisten **Regina Riel, Gerda Lischka, Markus Miesenberger und Michael Wagner** über sich hinaus und unterstrichen eindrucksvoll den besonderen Stellenwert der Musik, des Ortes und Rahmens.

Zum Ausnahme–Ereignis machte die **Star-Pianistin Khatia Buniatishvili** am 26. August das **Eröffnungskonzert der 34. Musiktage Mondsee,** die längst zu den überregional ausstrahlenden Festivals des Landes zählen. Das Programm des Abends, das von J. S. Bach über F. Couperin, F. Schubert, F. Chopin, F. Liszt bis zu Eric Satie führte und einige Bearbeitungen enthielt, wurde von Buniatishvili mit einer höchst variablen Skala des Ausdrucks und enormer Virtuosität gemeistert: Musik für den Salon des 19. Jahrhunderts sozusagen, aber keine „Salonmusik“. Stürmische Begeisterung im vollen Haus für eine Eröffnung, die lange im Gedächtnis bleiben wird.

Inoffiziell eingeläutet wurde das Brucknerfest **am 4. September, dem Geburtstag Anton Bruckners,** mit einem sensationellen Konzert in der **Pfarrkirche Ansfelden.** Das Zürcher **„casalQuartett“,** erweitert durch einen zweiten Bratschisten, spielte Anton Bruckners großes Streichquintett und ein Quintett des deutschen Komponisten Heinrich Kaminski (1886-1946). Stellt schon Bruckners berühmtes Werk eine Herausforderung dar, so ist Kaminskis sehr selten aufgeführtes Opus durch extrem verdichtete Kontrapunktik an Schwierigkeit kaum zu überbieten. Beide Stücke wurden vom Ensemble bravourös gespielt; ein gelungener Saisonauftakt!

FINALER SOMMER-THEATER-RÜCKBLICK

Christian Hanna

WENN AUCH AN DEN LINZER THEATERN DIE ERSTEN HERBSTPREMIEREN, über die zu berichten der Redaktionsschluss leider verhindert, schon über die Bühnen gegangen sind, so soll in dieser Ausgabe noch einmal über einige interessante Sommerproduktionen berichtet werden. Eine absolut bemerkenswerte Tatsache ist es, wenn sich Sommerbühnen, wie an zwei Orten der Fall, sogar über mehrere Produktionen trauen.

Da fällt sofort Nikolaus Büchel, der Intendant der Festspiele Schloss Tillysburg, ins Auge, der sogar drei Produktionen aufs Programm setzt, zwei neue und eine noch immer nachgefragte Wiederaufnahme. Die war heuer **Da Jesus und seine Hawara** nach **Wolfgang Teuschl**, eine resche, durch und durch wienerische Hippie-Produktion (Regie Nikolaus Büchel) mit den großartigen Bernhard Majcen und Alexander Rossi als Jesus und Judas.

Im unter die Haut gehenden Solo **Angst** nach der gleichnamigen Novelle von **Stefan Zweig** zeigte sich Lisa Wildmann (in ihrer eigenen Fassung und Regie) als Meisterin beklemmender leiser Töne; ihre Irene Wagner ist berückend subtil geraten.

Ein so aufwändiges Werk wie das Zaubermärchen **Der Bauer als Millionär** von **Ferdinand Raimund** (17 Darsteller:innen, drei Musiker:innen) auf die Bühne zu bringen, ist finanziell wie logistisch ein Wagnis, das Regisseur Büchel gemeistert hat. Das Stück passt in den barocken Hof, ist teils opulent besetzt (mit dem in Linz unvergessenen Karl Sibelius in der Hauptrolle), flott inszeniert – da geht es auch ohne Bühnenmaschinerie!

Schon seit 25 Jahren bieten die biennal veranstalteten Burgfestspiele in Reichenau, ein semiprofessionelles Unternehmen, zwei Stücke. Die Hauptproduktion heuer war **Das Wunder von Wörgl** in der Theaterfassung von **Nici Neiss**, eine durch eine Verfilmung bekannt gewordene Episode der 1. Republik. Doris Harder inszenierte spannend, nuancen- und facettenreich das 16-köpfige Ensemble, das auch hier von Live-Musik begleitet wurde.

Karl Sibelius und Theresa Martini im Stück „Der Bauer als Millionär" bei den Festspielen in Schloss Tillysburg. Foto: Barbara Pàlffy

Das Theaterstück für kleine und große Kinder **Heidi** von **Jan Bodinus** nach **Johanna Spyri** war die zweite Produktion. Die kurzweilige Inszenierung durch die bewährte Andrea Schnitt zog Jung und Alt in ihren Bann, Joy Pia Mader als quirlige, hinterfragende Heidi war sofort Liebling des Publikums, das leitmotivische Heidi-Lied von Elisabeth Jenner-Braunschmied wurde begeistert mitgesungen.

Ljubiša Grujcic als Peer und Katharina Bigus als seine Mutter waren im Theater in der Kulturfabrik Helfenberg zu erleben. Foto: Reinhard Winkler

„Nur" eine Produktion zeigte das Theater in der Kulturfabrik Helfenberg – aber was für eine! Andreas Baumgartners auf etwa zwei Stunden reduzierte Inszenierung des *Dramatischen Gedichts* **Peer Gynt** von **Henrik Ibsen** in der Übersetzung Christian Morgensterns war einer der Höhepunkte dieses Theatersommers, der man eine größere Reichweite gewünscht hätte: klar und doch poetisch, voller Überraschungen und doch nie gegen den Strich gebürstet, mit Darsteller:innen, die man großteils von Linzer Bühnen kennt (berührend Katharina Bigus als Aase und Katharina Schraml als Sovejg), und dem unglaublich präsenten, vielschichtigen Oberösterreich-Rückkehrer Ljubiša Lupo Grujcic in der Hauptrolle.

SAGENFORSCHUNG

Astrid Windtner

Lektüre. „Sagen zu erzählen ist nichts anderes als Geschichten weiterzuerzählen, die man von jemandem gehört hat, der sie auch nur vom Hörensagen kennt. Sagen schlagen eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart und verbinden Zeit und Raum zu einem Geschehen.“, steht in der Einleitung des ersten Buches der Reihe „Das Oberösterreichische Sagenbuch“, herausgebracht vom Linzer Verein Kultur Plus in der RegionalEdition.

Alle vier Bände der Sagenbuch-Reihe auf einen Blick *Foto: Win*

Themen. Bisher sind vier Bände mit Sagen, Geschichten und mehr über Regionen und Orte in Oberösterreich entstanden: Das erste Buch „Linzer Sagen und Geschichten“ stammt aus der Feder von Dr.in Elisabeth Schiffkorn, der zweite Band „Donausagen aus dem Strudengau“ von Dr. Karl Hohensinner, darauf folgte der dritte Band „Sagenstraßen in Urfahr-Umgebung“ von Dr.in Elisabeth Schiffkorn. Der aktuelle vierte Band behandelt „Sagen aus dem Bezirk Perg“ von Karl Hohensinner.

Forschung. Es handelt sich bei dieser Reihe nicht um die reine Nacherzählung von Sagen oder um deren literarische Ausformung, sondern um eine historisch-kritische Sagenforschung im Kontext mit der regionalen Geschichte und Landeskunde.

Infos:
www.eurojournal.at

[Filmtipp]_ EISMAYER

Astrid Windtner

Der Spielfilm „Eismayer“ des österreichischen Regisseurs David Wagner beruht auf wahren Begebenheiten: Vizeleutnant Charles Eismayer (Gerhard Liebmann) ist der gefürchtetste Ausbildner beim österreichischen Bundesheer und führt ein Doppelleben als Vorzeige-Macho in der Öffentlichkeit und als Schwuler im Geheimen. Als der junge Soldat Mario Falak (Luka Dimić) einrückt, der offen schwul ist, und Eismayer sich in ihn verliebt, stellt er die Welt von Eismayer auf den Kopf.

Die Premiere des Filmdramas erfolgte Anfang September im Rahmen der Internationalen Filmfestspiele von Venedig 2022, wo der Film in der unabhängigen Filmreihe Settimana Internazionale della Critica/Venice International Critics’ Week als bester Spielfilm ausgezeichnet wurde.

Ab 28.10.2022 im Kino!

Infos:
www.moviemento.at

© Golden Girls Film

VOM WUNDERKIND ZUM OSCARPREISTRÄGER

Bernadette Kerschbaummayr

ZUERST WUNDERKIND, SPÄTER OSCARPREISTRÄGER; in den USA gefeiert und in der österreichischen Heimat vergessen? Why that?! Manche Geschichten, die das Leben schreibt, scheinen fast nicht möglich zu sein, und dennoch entsprechen sie den Tatsachen.

Dabei hatte alles so gut begonnen: Erich Wolfgang Korngold wurde am 29. Mai 1897 als Sohn des bekannten Musikkritikers Julius Korngold in Brünn geboren und war schon bald als Wunderkind bekannt. Bereits ab dem Alter von elf Jahren erregte er mit seinen Kompositionen Aufsehen, bei der Uraufführung seiner vielbeachteten Oper *Die tote Stadt* war Korngold erst 23 Jahre alt. Es folgte der Ruf nach Hollywood: Auf Max Reinhardts Einladung hin, kam Korngold Mitte der 1930er Jahre in die USA, um die Musik zu *Ein Sommernachtstraum* zu arrangieren. Es gelang ihm neue Maßstäbe in der Filmmusik zu setzen, denn obwohl Reinhardts Film keine guten Kritiken erhielt, wurde Korngolds Musik einhellig gelobt. Es sollte sein neues Betätigungsfeld werden, Korngold blieb bis 1946 in den USA und widmete sich fast ausschließlich der Filmmusik. Für *Ein rastloses Leben* und *Robin Hood, König der Vagabunden* erhielt er jeweils einen Oscar. Doch der Erfolg war nicht überall gleich viel wert: Als er in den 1950er Jahren wieder nach Europa zurückkehrte, war er in seiner alten Heimat vergessen und konnte nicht mehr an seine frühere Popularität anknüpfen. Zurück in den USA verstarb er mit 60 Jahren nach längerer schwerer Krankheit.

Nach Jahrzehnten des fast völligen Vergessens hat in den 1980er Jahren eine lebhafte Korngold-Renaissance eingesetzt, die bis heute andauert. Auch in Oberösterreich ist der Name des Musikers, der seine Zeit unter anderem gerne im Salzkammergut verbrachte, heuer auf vielen Spielplänen zu finden. Beispielsweise bei den Salzkammergut Festwochen oder im Linzer Landestheater, wo am 24. September *Die tote Stadt* unter der Regie von Andreas Baesler ihre Premiere feierte.

Die Linzerin Heide Stockinger hat sich der bewegten Geschichte des Musikers angenommen und vor Kurzem ein Lesebuch herausgegeben. Den Autor:innen ist ein ambitioniertes Vorhaben gemeinsam: Ziel der thematisch breit gefassten Aufsätze ist es, den Bekanntheitsgrad des Komponisten zu erhöhen und dem Phänomen des genialen Tonsetzers neue Facetten abzugewinnen. Der Weg ist vielfältig, denn die Beschäftigung mit der breiten Palette von Korngolds Klangwelt ist ebenso Thema des Buches, wie Einblicke in das Leben des Komponisten – mit all seinen Höhen und Tiefen. Das Verhältnis zu seiner Frau in Form einer „Hommage an Luzi", oder die Erinnerungen von Korngolds Enkelin Kathrin Hubbard Korngold zeichnen verschiedene Stränge seines Lebens nach. Ein Highlight ist das Schlusskapitel, in dem sich die Herausgeberin Heide Stockinger und der Künstler Robert Oltay an einem Crossover zur bildenden Kunst versuchen und die (bloße?) Namensgleichheit von Korngolds Oper und Egon Schieles Gemälde thematisieren.

Heide Stockinger (Hg.): Glück, das mir verblieb. Ein Erich Wolfgang Korngold-Lesebuch, Boehlau Verlag, 2022.

Erica Eloff und Andreas Hermann in der Oper „Die tote Stadt" von Erich Wolfgang Korngold im Musiktheater Linz.

Foto: Reinhard Winkler

KULTUR notizen

WAGNERS SCHLUSSPUNKT

8 STUNDEN, **4** MUSIKER, **2** HAARSTRÄHNEN, **1** FILM.

Man muss nur die richtigen Leute kennen. Leute, die verrückt genug sind, sich Peter Jacksons achtstündigen Beatles-Film *Get Back* ohne Unterbrechung anzusehen. Und die einen einladen, im Kreise von ein paar Hartgesottenen mitzuschauen.

Während Physiotherapeut:innen und Diätolog:innen wenig Freude haben werden mit dem Gruppen-Experiment, 468 Minuten auf einer Riesen-Sof' rumzulümmeln mit einer einzigen Bewegung (jener von der Hand in den Mund – die verrückten Leute vergaßen nicht darauf, für jede der 8 Stunden einen eigenen Gang und alle 20 Minuten einen frischen Longdrink zu servieren), delektiert sich die Musikerseele daran, den *Fab Four* aus nächster Nähe bei allerlei Schabernack zuzusehen, den sie zwischen 2. und 31. Jänner 1969 erst im Tonstudio und dann beim berühmten *rooftop*-Konzert trieben.

David Wagner ist freiberuflicher Komponist und Pianist mit Schwerpunkt Improvisationstheater. Während die Beatles 1969 zu viert im Studio jammten, versuchte sich Wagner an der Solo-Gitarre. *Foto: Wagner*

Wenn unsereins so planlos, unvorbereitet und notorisch zu spät (John Lennon) ins Studio kommt, fliegt er nach einer Viertelstunde hochkant raus. Die Beatles bleiben 30 Tage. Und das Zuspätkommen kompensiert Lennon, indem er dafür doppelt erscheint, nämlich mit Yoko Ono, wobei die Musikwissenschaft uneins ist, ob die beiden zu diesem Zeitpunkt noch 2 Wesen waren oder schon zu 1 verschmolzen, denn in 30 Tagen sind sie nie weiter als 10 cm voneinander entfernt (ob das von Ono während der Sessions bearbeitete Strickzeug Paul McCartney zum Song *Let it be* veranlasst hat, ist nicht überliefert).

6 Tage lang wird improvisiert (McCartney), komponiert (Harrison), Zoten gerissen (Lennon), geschwiegen (Starr), lustvoll gejammt (alle) und in Endlosschleife diskutiert und Kette geraucht. Am 7. Tage aber beschließt Harrison, von all seinen Werken zu ruhen und den Hut draufzuhauen. Dem unermüdlichen Einsatz der 3 betropetzten Rest-Beatles samt (Ehe-)Frauen und Managern ist zu verdanken, dass die Musikgeschichte hier nicht falsch abbiegt und die Trennung dank Georges Rückkehr verschoben werden kann: Eine Welt ohne *Here Comes the Sun, Because* und *The Long and Winding Road?* Denkbar, aber sinnlos.

Nicht nur akustisch, auch optisch ist der Jänner 1969 ergiebig: Haarshampoo war offenbar grad nicht in Aktion in Londons Geschäften, und die 25%-Pickerln dürften Ringo Starr auch ausgegangen sein, denn Haarpflege hat 1 Monat lang pausiert. Dem, was da von der Schädeldecke Richtung Schnauzbart fließt, kann das Prädikat *fatty* nicht erspart werden. Ähnliches gilt für John Lennon, aber siehe da: Als dessen Haupthaar am Tag 26 plötzlich frisch gewaschen ist, wird offenbar, dass ihm dezent angefettete Strähnen besser standen als das strubbelige Etwas, das ihm nun mehrere Inch weit vom Kopf absteht.

Fazit: **8** Stunden grandios-indiskrete Einblicke in das Schaffen von **4** fabulösen Musikern, **2** Gänge zu viel gegessen und **1** Kater am nächsten Morgen.

David Wagner

Astrid Esslinger: Inflammable VII, Acryl/Leinwand, 71 x 71 cm, 2022

AUS DER REIHE...

Bereits zum achtzehnten Mal werden geführte „Kunst-Rundgänge" im Rahmen der „Tage der offenen Ateliers" in Oberösterreich angeboten. Eine Station beim Rundgang 1 am 15. Oktober 2022 ist das Atelier der Künstlerin Astrid Esslinger. „In ihren neuesten Arbeiten richtet sich ihr Focus einerseits auf das Nachspüren der Lebendigkeit der Natur und andererseits darauf, die Strukturen, die für die Vernichtung der Natur verantwortlich sind, zu analysieren."

Mehr Infos: www.diekunstsammlung.at, www.esslinger.servus.at

Foto: Otto Saxinger

journal OÖ LANDES-KULTUR GMBH

Luftaufnahme Landesstudio Oberösterreich, 1972 *Bildrecht: ORF Oberösterreich*

50 JAHRE ORF OBERÖSTERREICH

Der ORF Oberösterreich prägt mit der sogenannten „Torte“ des Architekten Gustav Peichl, dem vor 50 Jahren in der Landeshauptstadt Linz eröffneten signifikanten Bau, vor allem aber mit seiner Strahlkraft das Geschehen im Land Oberösterreich. Eine Ausstellung im Francisco Carolinum Linz, als Museum für Medienkunst und Fotografie, aber auch innovative Veranstaltungs- und Vermittlungsformate in Kooperation zwischen der OÖ Landes-Kultur GmbH und dem ORF OÖ widmen sich der Geschichte, den vielen Erinnerungen, den Visionen und den prägenden Persönlichkeiten.

Es entstanden Erfolgsgeschichten wie das Sendeformat „Musikantenstadl“, oder die Radioproduktion „Linzer Torte“, die Mitte der 60er Jahre von Haymo Pockberger erfunden wurde, damals noch als Abendsendung, und noch bis heute, fast 60 Jahre danach, besteht. Es wurden TV-Produktionen wie „Holocaust“ mit Meryl Streep in Freistadt gedreht oder die legendäre „Alpensaga“ in St. Peter am Wimberg ins Bundesland gebracht. Aber auch neue Alltagsbräuche wie das vom ehemaligen Direktor des ORF Oberösterreich Helmut Obermayr initiierte „ORF Friedenslicht“ ging vor über 35 Jahren vom Landesstudio Oberösterreich aus und zieht inzwischen eine Lichtspur durch Europa. Und nicht zuletzt haben der älteste und weltweit renommierte Medienkunstpreis Ars Electronica mit seinem Festival unter Hannes Leopoldseder und Christine Schöpf, Leitung Kultur und Wissenschaft des ORF OÖ, und die ebenfalls 1979 initiierte „Klangwolke“ ihren Ursprung im oberösterreichischen Landesstudio.

Eröffnung: Mi, 5. Oktober 2022, 19.30 Uhr, Francisco Carolinum Linz
Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „50 Jahre ORF OÖ“ bis 3. Oktober 2022 erforderlich unter: anmeldung@ooelkg.at

Ausstellungsdauer: 6. Oktober 2022 – 8. Jänner 2023

Linzer Kunstsalon 2021 *Bildrecht: OÖ Landes-Kultur GmbH, Michael Maritsch*

LINZER KUNSTSALON 2022

Das vielfältige Angebot oberösterreichischer Galerien und Kunstvereine kann man auch dieses Jahr wieder beim Linzer Kunstsalon kennenlernen. Nachdem der neue Präsentationsort im Linzer Schlossmuseum im letzten Jahr großen Anklang fand, findet der Kunstsalon dieses Jahr erneut im historischen Ambiente des Schlosses statt. 18 ausstellende Institutionen aus ganz Oberösterreich präsentieren die Qualität und Bandbreite des zeitgenössischen Kunstschaffens und laden zum Kennenlernen der heimischen Kunstszene ein. Kunstinteressierten Besucher:innen bietet der Kunstsalon die einzigartige Gelegenheit, einen konzentrierten Einblick in das aktuelle Kunstgeschehen in Oberösterreich und darüber hinaus zu erhalten.

Zu Gast beim Kunstsalon ist in diesem Jahr erstmals die Galerie Dumas aus Linz.

TEILNEHMENDE GALERIEN UND KUNSTVEREINE:
20gerhaus Ried, Brunnhofer Galerie, Die Kunstschaffenden, forum presents, Galerie 422, Galerie Dumas, Galerie DIE FORUM Wels, Galerie in der Schmiede, Galerie Schloss Parz, Galerie Schloss Puchheim, Galerie Tacheles, Hofkabinett, Innviertler Künstlergilde, Kunstforum Salzkammergut, Künstler:innenvereinigung MAERZ, Kunstverein Fa. Paradigma, Oberösterreichischer Kunstverein, TschicK Galerie der Prager Fotoschule

Eröffnung: Do, 6. Oktober 2022, 19 Uhr, Schlossmuseum Linz
Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Linzer Kunstsalon“ bis 4. Oktober 2022 erforderlich unter: anmeldung@ooelkg.at

Ausstellungsdauer: 7. – 9. Oktober 2022

Salonführungen: Sa, 8. Oktober 2022, 14 Uhr
So, 9. Oktober 2022, 14 Uhr

LANGE NACHT DER MUSEEN

Schlossmuseum Linz: „Von Eulen und Nachtigallen“
Die Welt der Nachtvögel erforschen: Leuchtenden Mäusespuren folgen, wie eine Eule hören, aufschlussreiche Speiballen untersuchen und nächtliche Vogelrufe erkennen. Kurze Rundgänge durch die Ausstellung „Es fliegt, es fliegt...“ lassen die Vogelwelt erwachen und bieten spannende Einblicke in das Leben der nächtlichen Jäger.
• Rundgänge mit beschränkter Teilnehmer:innenzahl, Beginn um 19, 21 und 23 Uhr (ca. 30 min)

OK Linz: „REAL SPRITZER by CryptoWiener“
Das Kollektiv CryptoWiener lässt im OK Linz ihre bunte virtuelle Pixelwelt real und greifbar werden. Nachteulen freuen sich an diesem Abend über Rundgänge – irl – mit einem Artist aus dem Künstler:innenkollektiv und feiern Kryptokunst bei einem echten Spritzer am virtuellen Würstelstand. Hau di her, samma mehr!
• „Artist-Tours“ mit beschränkter Teilnehmer:innenzahl, Beginn um 20 und 22 Uhr

TICKETS
Bei allen teilnehmenden Häusern im Vorverkauf sowie am Tag der Veranstaltung erhältlich!
KOSTEN: € 15,– pro Person
KOSTEN ERMÄSSIGT: € 12,– pro Person (Schüler:innen, Student:innen, Senior:innen, Menschen mit Behinderungen, Ö1-Club-Mitglieder)
FREIER EINTRITT für Kinder bis 12 Jahre

Sa, 1. Oktober 2022, 18 – 1 Uhr,
Schlossmuseum Linz & OK Linz

Ausstellungsansicht „Es fliegt, es fliegt..“
Bildrecht: OÖ Landes-Kultur GmbH, Michael Maritsch

Bildrecht: Otto Stoik

PILZ
DES MONATS

SCHLEIEREULE
PHLEGMACIUM PRAESTANS (CORDIER) M.M.MOSER (1953)

Die Schleiereule ist ein Pilz, der auch Blaugestiefelter Schleimkopf genannt wird. Sie gehört in die Untergattung Phlegmacium – Schleimköpfe. Gemeinsam mit weiteren Untergruppen sind ca. 700 Arten der Haarschleierlinge in Mitteleuropa bekannt.

In jungem Zustand ist der rotbraune Pilz von einer violetten Hülle umgeben. Die dicke Stielknolle mit dem rotbraunen Hut erinnert an ein Eulenauge. Dieser kugelige Hut flacht mit dem Wachstum ab und kann bis 20 cm Hutdurchmesser groß werden. Dabei reißt auch der Haarschleier auf und klebt als Fäden am Stiel. Das rostbraune Sporenpulver färbt diese Velumreste.

Schleiereulen wachsen in Lebensgemeinschaft mit Feinwurzeln von Rotbuchen, Eichen und Haselnuss; selten mit Nadelbäumen. Die Pilzhyphen umschließen die Feinwurzeln der Bäume und ermöglichen dort den Austausch von Kohlehydraten und Feuchtigkeit sowie Nährstoffen. Diese Lebensgemeinschaft von Baum und Pilz wird als Ekto-Mykorrhiza bezeichnet. Die Schleiereule findet man von August bis Oktober. Als wärmeliebende Pilze bevorzugen sie naturnahe krautige Standorte mit kalkhaltigem Boden.

Die Schleiereule gilt als guter Speisepilz. In einigen europäischen Ländern ist sie Marktpilz. Bei uns sollte sie geschont werden. Ihre Biotope sind durch die moderne Waldwirtschaft und den Rückgang naturnaher Wälder bedroht.

Makroskopische Merkmale:
Cortinarius praestans hat einen angenehmen Geruch und schmeckt mild. Die Hutfarbe schwankt von braunviolett bis weinrot. Der Hut ist schleimig. Sein Rand wird bald runzelig gerippt. Die Lamellen ganz jung violett, dann weißgrau bis blaugrau; auf der Unterseite gekerbt. Das dicke Fleisch ist weiß; der keulig-knollige Stiel ist weißlichgrau bis lila gefärbt (blaugestiefelt).

Otto Stoik

TAGE der offenen ATELIERS

15./16. Oktober 2022

Land OÖ/Tschautscher
Foto: chamillev - Fotolia

HIER SCANNEN!
Link zu allen Informationen und den weiteren Teilnehmer/innen

Wir bitten alle geltenden Regelungen im Hinblick auf die Eindämmung der Covid-19-Pandemie unbedingt einzuhalten.

370 Ateliers und Galerien öffnen ihre Türen!
www.land-oberoesterreich.gv.at/kultur

ober österreich

P.b.b. Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020
Vertragsnummer: GZ 02Z030494 M
Druck: BTS GmbH, Engerwitzdorf

Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 10_2022

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: kulturbericht oberösterreich [Oktober] 1